

Der Hönegger

Donnerstag, 18. März 1976
Nr. 11
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
Jubiläums-Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Um Geld und Geist

Ins Arbeitsbeschaffungsprogramm gehört auch die im Nationalrat durchgenommene Beschaffung von 45 Feuerleitgeräten Skygard für 310 Mio Franken. Die Opposition (von links) operierte mit zwei Argumenten: Erstens gehe es der Lieferfirma Bührle nach wie vor bäumig, so dass man sie nicht unterstützen müsse; zum zweiten argwöhnten welche, die Armee, das heisst das Militärdepartement wolle da durch ein Hintertürchen mehr Geld zugesprochen erhalten als abgemacht und bereits nach Verteiler eruiert.

Dass die Armee, solle sie schlagkräftig bleiben, an der unteren Grenze der Mittel sei, war die Auffassung des Ständerates, der dem Leitbild der Armee in den achtziger Jahren zustimmte.

Mitten in die Debatten platzte die Hiobsbotschaft aus dem Bundeshaus, von wo man von einem neuen Einnahmeknick vernahm, der die Staatsrechnung 1975 erheblich verschlechtert hat. Anstelle des erwarteten Ausgabenüberschusses von 458 Mio Franken verzeichnet man jetzt einen solchen von sage und schreibe 1309 Mio! Kein Wunder, dass die Jungferrede des neuen Aargauer Nationalrates (Ex-Regierungsrates) Leo Weber sehr gut ankam, der dem Bundesrat deutsch und deutlich, jedoch mit seinem nonchalanten Charme, vorrechnete, dass er sich auch in bezug auf die Finanzmöglichkeiten in der Periode des neuen Regierungsprogramms sicher ziemlich verrechnet habe.

Es gibt Unker, die der Auffassung sind, der Bundesrat habe sich auch wegen der zwei neuen Ueberfremdungsinitiativen den falschen Finger verbunden, die er dem Parlament ohne Gegenvorschlag und dem Volk ebenfalls unretouchiert zur Ablehnung empfiehlt. Die vierte Ueberfremdungsinitiative Schwarzenbach fordert, dass der Ausländerbestandteil unserer Bevölkerung nicht mehr

als zwölfeinhalb Prozent ausmachen dürfe, während das Volksbegehren der Nationalen Aktion für eine massive Einschränkung der Einbürgerungen plädiert. Demgegenüber sind Bundesrat und die meisten Politiker der Auffassung, dass unser Land alles Interesse daran habe, dass de facto assimilierte Ausländer zu erleichterten Bedingungen (und oft zu weniger peinlichen Bedingungen) ihre neue eigentliche Staatsbürgerschaft legalisieren und in den de iure-Status überführen könnten.

Was die beiden kommenden Abstimmungen betrifft, so hat die Propaganda ihren Höhepunkt erreicht, wenn nicht gar überschritten. Des Gerangels um die Mitbestimmung (wo allgemein zwei Nein erwartet werden) ist der Bürger schon beinahe müde. In ihrem Schatten bewegt sich die nicht so stark geführte Auseinandersetzung über das Landesringvolksbegehren «für eine gerechtere Besteuerung und Abschaffung der Steuerprivilegien». Es dürfte am föderalistischen Grundzug des Schweizer scheitern, der zwar einer gerechteren Besteuerung und der Abschaffung von Steuerprivilegien (von denen nicht zuletzt Ausländer, so die legendären playboyenden Gebrüder Sachs, profitieren) nicht abhold ist. Dass aber die Kantone steuertechnisch «abdanken» müssten, will er auch nicht.

Zu eingefleischt ist auch das bisherige Prozedere der getrennten Behandlung von Einkommen und Vermögen. Des Pudels Kern des Steuervolksbegehrens jedoch (das nicht ein formulierter Verfassungsentwurf, sondern eine «allgemeine Anregung» ist) ist eben die Vereinheitlichung der direkten Einkommens- und Vermögenssteuern. Kommt hinzu, dass der Durchschnittsbürger sich von jeder neuen Steuer(regelung) nur noch Schlimmeres verspricht.

Stamm der FdP 10

Vergangenen Donnerstag versammelten sich zahlreiche Mitglieder der Freisinnig-demokratischen Partei zu ihrem traditionellen Stamm.

Hauptgesprächsthema des Abends waren die Vorlagen der kommenden Abstimmung vom 21. März 1976. Entgegen der allgemeinen Erwartung wurde die «Mitbestimmungsfrage» nicht zum dominierenden Diskussionsgegenstand. Auf ein ebensogrosses Interesse stiessen die Vorlagen über die Aenderung des kantonalen Finanzausgleichs und der Ankauf der historischen Häuser «Sonnenhof» und «Baumwollhof».

In bezug auf die gewerkschaftliche *Mitbestimmungsinitiative* wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass nur eine Minderheit der Arbeitnehmer bei einer Annahme in den «Genuss» dieser Rechte kommen würde, sei doch die Möglichkeit der Einsitznahme im Verwaltungsrat nur bei entsprechend organisierten Gesellschaften möglich.

Der Parteipräsident A. Bohren unterstrich in seinem Kurzreferat zum «Gesetz betr. die Aenderung des Gesetzes über die Staatsbeiträge an die Gemeinden und über den Finanzausgleich», dass die Stadt Zürich kaum mit einem Beitrag auf-

grund des § 28) des Gesetzes rechnen könne; vielmehr könnten sich einige finanzstarke und bisher freiwillig bezahlende Gemeinden veranlasst sehen, ihre Kulturbeiträge an die Stadt zu kürzen. Als Positivum bezeichnete er die erwartete Wirkung des Gesetzes: eine gewisse Angleichung des Steuerfusses und damit eine Abschwächung der Abwanderung der grossen Steuerzahler aus der Stadt.

Der vorgesehene Kauf der beiden Liegenschaften «Sonnenhof» und «Baumwollhof» fand keine ungeteilte Zustimmung, kritisiert wurden die hohen Kosten, und dass der vorgesehene Neubau hinter den historischen Häusern damit nicht verhindert würde. Einig waren sich alle über den *Testcharakter* dieser Abstimmung, denn es geht um die Frage, ob sich die Stadt finanziell stark an der Erhaltung des alten Stadtbildes beteiligen soll.

Waidbad

Am 3. Oktober 1974 sind auf Einladung eines Gemeinderates die Vertreter der Quartiervereine und die Gemeinderäte der Stadtkreise 6, 10 und 11 zusammengekommen, um sich von der Verwaltung über deren Absicht orientieren zu lassen. Es wurde einstimmig beschlossen, dass die Verwaltung Wiederherstellung und Betrieb

— eines Bades in der bisherigen Grösse

— einer Anlage gemäss Absicht der «Aktion Waidbad»

prüfen möchte.

Auf Grund der Resultate sollte unter Mitwirkung der Öffentlichkeit entschieden werden, wie weiter vorgegangen werden soll. Allgemein war der Wunsch der Anwesenden, wenn es irgendwie vertretbar sei, das Waidbad in der bisherigen Art weiterbestehen zu lassen.

Auf verschiedene Anfragen während des letzten Jahres erhielt man zur Antwort, die Berechnungen seien im Gang. Nach einem Jahr durfte man erwarten, dass die Verwaltung die Abklärungen

Das Salzkorn der Woche

Bundesfinanzen. Es gibt Leute, die sehen das nicht so schlimm. Ein Staat könne und müsse in einer solchen Situation Schulden machen. Andere unken: Der Bund steuere ohne Konzept auf die Pleite zu.

Die Wahrheit, möchte man hoffen, läge irgendwo in der Mitte. Wenigstens das.

C. G. Salis

Apotheke Hönegg Telefon 56 71 16
«Beim Schwert»
Zürich-Hönegg
Limmattalstrasse 124
Dr. Elisabeth Schaerer
Apothekerin

beendet habe. Es wurde daher am 3. Dezember 1975 eine Schriftliche Anfrage im Gemeinderat eingereicht, welche bisher nicht beantwortet wurde.

Wie man im letzten «Hönegger» lesen konnte, hat der Stadtrat im Einverständnis mit der «Aktion Waidbad» entschieden, ohne mit den offiziellen Vertretern der Bevölkerung gesprochen zu haben. Wir werden uns dafür einsetzen, dass keine weiteren Steuergelder für Planungen verbraucht werden, bis die Öffentlichkeit zu dieser Frage Stellung nimmt.

Weltsonntagschultag am 21. März

Auch dieses Jahr beginnt unser Weltsonntagschultag mit einem Kindergottesdienst um 11.00 Uhr im grossen Saal des Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse. Eltern unserer Kinder und Freunde der Sonntagschule sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. Anschliessend an den Gottesdienst wird ein kleiner Imbiss serviert, und wir möchten noch einige frohe Stunden mit Musik und Farbe zusammen gestalten und erleben.

Oeffentliche Sprachkurse an der Berufsschule IV der Stadt Zürich

Die Abteilung Fremdsprachen der Berufsschule IV (Schule für Allgemeine Weiterbildung) führt im Wintersemester 1975/76 gegen 300 Sprachkurse mit über 5600 Kursteilnehmern. Berufstätige jeden Alters, Lehrlinge und Studenten, Lehrtöchter und Hausfrauen aus Zürich und den umliegenden Gemeinden bilden buntgemischte Sprachklassen, die sich unter Anleitung gutausgewiesener Sprachlehrer an zwei Abenden pro Woche in die Geheimnisse der gewählten Fremdsprache einführen lassen.

Die Sprachkurse finden in 15 Schulhäusern in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich statt. In nach Vorkenntnissen differenzierten Niveauekursen werden folgende Sprachen unterrichtet: Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Neugriechisch, Russisch sowie Deutsch als Fremdsprache. In Englisch und Deutsch sind Intensivkurse gebildet worden. Gegenwärtig ist Englisch sehr gefragt, haben sich doch an die 700 Schüler in Anfängerkurse eingeschrieben.

Mit Ausnahme von Neugriechisch und Portugiesisch sind in allen Sprachen Kurse vorgesehen, die auf Zertifikatsprüfungen der Volkshochschule vorbereiten. In weiterführenden Kursen kann das Englisch-Studium mit dem Cambridge First Certificate, das Studium der deutschen Sprache mit dem schuleigenen Deutschdiplom abgeschlossen werden.

Es ist vorgesehen, der Öffentlichkeit im Sommersemester 1976 das gleiche Kursprogramm anzubieten.

Die SVP/BGB-Zürich 10 zur Waidbadfrage

Das Aktionskomitee für die Wiedereröffnung des Waidbades hat die Öffentlichkeit im «Hönegger» vom 4. März 1976 aufgrund eines mit der Vorsteherin des städtischen Gesundheitsamtes geführten Gesprächs über die Aussichten der Wiedereröffnung der Waidbadanlage informiert. Diesem Artikel konnte entnommen werden, dass die Waidbadanlage der Bevölkerung möglichst bald in

Schule heute

Die Schulkommission der FdP schreibt:

Bald zu oberst auf der Traktandenliste des Kantonsrates steht ein Postulat von J. Keller, Gangnau, betreffend die Ausbildung der Sonderklassen- und Sonderschullehrer.

Obwohl seit 1965 ein kantonales Reglement über die Sonderklassen besteht und uns allen diese Institution bekannt ist, lässt eine den erziehungswissenschaftlichen Erkenntnissen gemässe Lehrerausbildung auf sich warten. Die heutige Ausbildung, die einem privaten Verein, dem Heilpädagogischen Seminar, übertragen ist, befriedigt auf lange Sicht nicht mehr. Im nun bald zu erwartenden Lehrerbildungsgesetz soll auch die Ausbildung der Sonderklassenlehrer geregelt sein. Mit Recht versucht also das Postulat etwas Druck auf die Regierung auszuüben.

Da die Zuteilung der Schüler in eine Sonderklasse nach Anhören der Eltern erfolgt, ist es von Bedeutung, dass durch gutausgebildete Lehrer ein starkes Vertrauensverhältnis gewährleistet ist. Bekanntlich steht und fällt das Ansehen auch der Sonderklassen mit dem Ausbildungsstand und der Persönlichkeit des Lehrers.

Auch in dem im Dezember im Amtlichen Schulblatt erschienenen Bericht der Bezirksschulpflegen wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, dass die Ausbildung der Sonderklassenlehrer ein dringendes und berechtigtes Postulat sei und möglichst bald an die Hand genommen werden sollte.

In Beantwortung einer kleinen Anfrage vom 9. Juni 1975 zu diesem Thema hält der Regierungsrat fest, dass der Erziehungsrat im Herbst 1975 die Ausbildungsvorschriften erlassen werde. Wir können nur hoffen, dass der Frühling auch diese Knospe zum Aufbrechen bringt.

Alfred Bohren

Form einer Familienerholungsanlage mit beschränkter Bademöglichkeit (25 x 10-m-Bassin mit einer maximalen Wassertiefe von 1,35 m) wieder zugänglich gemacht werden soll. Die SVP/BGB-Zürich 10 freut sich über diese Nachricht und hofft, dass der Stadtrat wie angekündigt noch vor den Sommerferien mit einem entsprechenden Antrag an den Gemeinderat gelangt. Kann dieser Termin eingehalten werden, so sollte es möglich sein, die neue Anlage jedenfalls auf den Sommer 1978 zu eröffnen. Das wird aber nur dann gelingen, wenn man sich allerseits mit der erwähnten Basingrösse zufrieden gibt. Sollten trotz der überzeugenden Argumente der zuständigen Stadtverwaltung erneut nicht realisierbare Wünsche für ein Becken von 50 m Länge vorgebracht werden, so würde das die SVP/BGB-Zürich 10 ausserordentlich bedauern; denn gerade solche Wünsche waren es, die für die heute vorliegende Bauverzögerung entscheidend mitverantwortlich sind. Der Bevölkerung ist weit mehr gedient, wenn ihr in naher Zukunft eine Familienerholungsanlage mit beschränkter Bademöglichkeit zur Verfügung gestellt wird, als wenn das ganze Areal noch weitere fünf oder zehn Jahre geschlossen bleibt, nur weil die Mittel für den Unterhalt einer Schwimmanlage mit einem Becken von 50 m Länge nicht vorhanden sind.

SVP/BGB-Zürich 10

Schubert-Konzert in der Kirche Wipkingen

(Eing.) Freitag, 2. April, 20.15 Uhr, singen der verstärkte Männerchor Wipkingen, der Klubschulchor Zürich und der Frauenchor Dietlikon unter Leitung von Rudolf Wipf Werke aller Chorgattungen aus dem reichen Schaffen Schuberts. Ein Instrumentalensemble, bestehend aus Touty Hunziker-Druey, Klavier, Elemer Glanz, Violine, Zvi Livschitz, Viola, und Robert Hunziker, Violoncello, und Hermann Voerke, Kontrabass, trägt das «Forellenquintett» vor.

Karten zu Fr. 7.70 sind im Vorverkauf erhältlich bei A. Elmiger, Papeterie, Röschibachstrasse 77, Nähe Nordbrücke, und bei A. Meier, Eisenwaren und Haushaltartikel, Meierhofplatz, Hönegg. Türöffnung und Abendkasse 19.30 Uhr. Auch den Lesern des «Hönegger» wird dieses Konzert sicherlich Freude bereiten.

Gschwind

COIFFURE
HÖNGG

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 568351



Schwerhörigkeit

Allein in der Schweiz sind 100 000 Menschen hörbehindert. Das ist bedeutend mehr als man allgemein annimmt. Ueber die verheerenden Folgen von Hörstörungen wissen ausser den Betroffenen die wenigsten Menschen und über die Frage, was man gegen die Hörbehinderung unternehmen kann und an wen man sich wenden soll, wissen häufig nicht einmal die Hörbehinderten selbst.

Das Hörorgan gehört zu den kompliziertesten Organen überhaupt. Selbst die Wissenschaft hat den Hörvorgang noch nicht ganz erforscht. Schwierigkeiten bei Gesprächen mit anderen Menschen, beim Fernsehen oder Radiohören sind die ersten spürbaren Anzeichen einer Schwerhörigkeit, die jeden von uns treffen kann. Aber nicht nur ältere Menschen leiden darunter, sondern es gibt auch viele junge Hörbehinderte. Die Hörbehinderung kann vererbt sein, aber auch eine Ohrfeige, eine Explosion oder eine Lärmquelle sind oft die Ursache von Hörstörungen. Die Folge einer fortschreitenden Hörbehinderung ist Isolation, und welchem seelischen Druck ein hörgeschädigter Mensch ausgesetzt ist, ist nicht zu erfassen.

Ein Hörschaden, der durch das Mittelohr bedingt ist, wird heute meist auf operativem Weg behoben. Leider ist dies aber für Schwerhörigkeit, die ihre Ursache im Innenohr hat, heute noch nicht möglich, in einem solchen Fall wird ein technisches Hilfsmittel angewendet; das Hörgerät. Mit dem Hörgerät allein ist es aber noch nicht getan, es muss angepasst werden und je komplizierter eine Schwerhörigkeit ist, um so schwieriger kann die Anpassung

sein. Vor allem bei Menschen, die lange Zeit mit einem Hörschaden lebten, wird die Anpassung schwieriger. In der Schweiz werden die Hörgeräte durch den Hörgeräteakustiker abgegeben. Dieser Fachmann tut dies aber nicht ohne dass der Ohrenarzt zuvor den Patienten untersucht hat und angibt, ob eine Verbesserung des Gehörs mit einem Hörgerät zu erwarten ist.



Die Gehörprüfung: Mit Hilfe eines Ton- und Sprachaudiometers werden die akustischen Daten des Gehörs ermittelt. Diese Gehörprüfungen werden in einem speziellen, schallarmen Raum durchgeführt.

Hörgeräte-Anpassung

Was soll der Schwerhörige tun, was ist der erste Schritt? Es gibt zwei Möglichkeiten: entweder er wendet sich an seinen Ohrenarzt oder er gelangt an eines der Hörgerätefachgeschäfte und lässt sich dort beraten. Wir haben uns an ein solches Fachgeschäft gewandt und stellten dem Inhaber, Herrn S. Schwarz, einige Fragen:

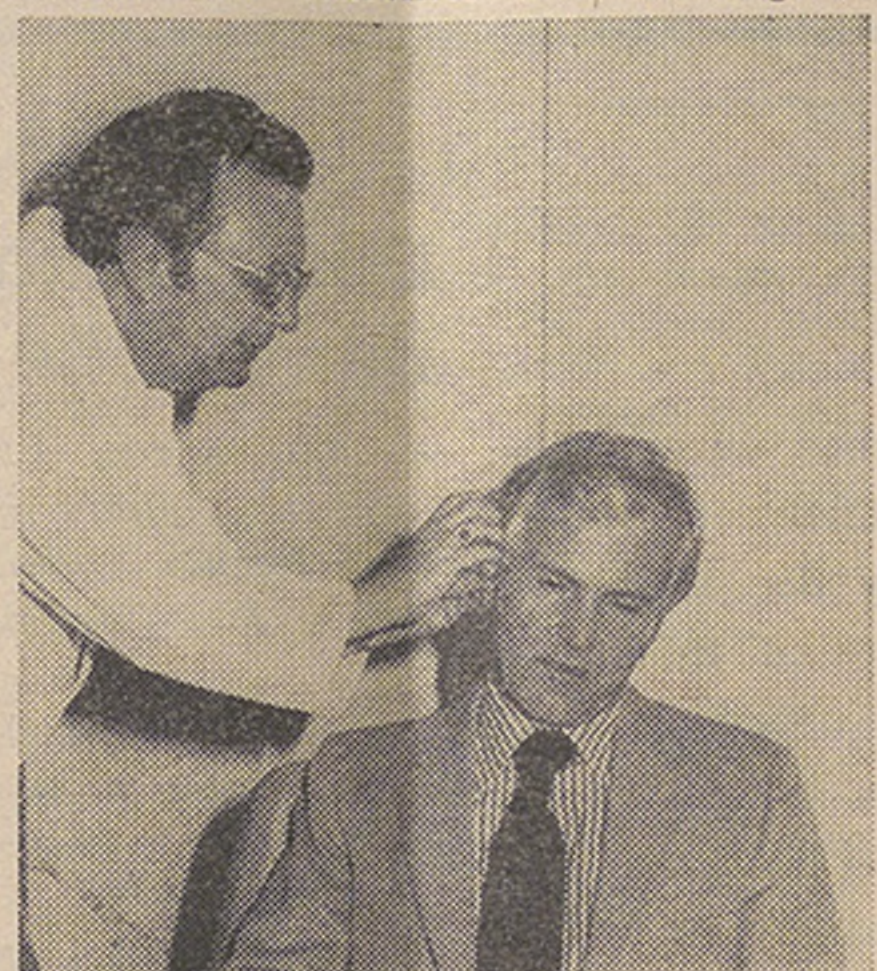
Frage: Hörgeräte sind kleine technische Wunderwerke und werden deshalb

sehr teuer sein. Wer finanziert diese Geräte?

S. S.: Bei Hörbehinderten, die noch nicht im AHV-Alter sind, werden diese Geräte durch die Invalidenversicherung bezahlt, sofern der Ohrenarzt eine Versorgung mit einem Hörgerät befürwortet.

Frage: Hörgeräte gelten als grosse Apparaturen, die in der Tasche getragen werden müssen mit einem Kabel zum Ohr. Stimmt das?

S. S.: Nein, den meisten Hörbehinderten können heute kleinste elektronische Geräte angepasst werden, die hinter dem Ohr getragen werden und praktisch unsichtbar sind. Dies wird bewiesen durch die Tatsache, dass eben die meisten Menschen nur die sogenannten Taschengehörgeräte sehen, die in einzelnen Fällen bei extremer Schwerhörigkeit



Das Hörgerät: Hörgeräte moderner Bauart werden hinter dem Ohr getragen und können individuell angepasst werden. Die hauptsächlich angepassten Hörgeräte sind Hinter-dem-Ohr-Geräte und Hörbrillen.

immer noch angepasst werden. Dies sind aber nur ungefähr 3 bis 4 Prozent aller Fälle, während die vielen Menschen mit einem Hinter-Ohr-Gerät gar nicht als Hörgeräteträger erkannt werden. Und wenn dies auch der Fall ist; bei einem Brillenträger stört sich auch niemand an der Brille.

Frage: Gut, das Gerät wird fast unsichtbar getragen, aber wie wird der Schall dem Ohr zugeführt?

S. S.: Der Hörgeräteakustiker nimmt dem Hörbehinderten einen Abdruck seines Gehörganges und lässt in einer Spezialfirma ein Ohrstück (Otoplastik) anfertigen. Dieses Ohrstück darf nicht drücken oder schmerzen. Es werden nur ganz spezielle Materialien dazu verwendet. Dieses Ohrstück wird mit einem kleinen, durchsichtigen Schlauch am Hörgerät befestigt und leitet so den Schall in das Ohr.

Frage: Ein Hörbehinderter hat ein Hörgerät erhalten. Ist er nun sich selbst überlassen oder wird er irgendwie noch nachbetreut?

S. S.: Die Nachbetreuung ist ein wichtiger Punkt. Der Schwerhörige kommt oft mehrmals ins Institut weil ihm dies oder das nicht klar ist. Der ständige Kontakt zwischen dem Schwerhörigen und dem Akustiker ist von enormer Bedeutung. Manchmal muss ein spezielles Hörtraining durchgeführt werden, das an zentralen Kursen gemacht wird. Der Akustiker weiss darüber Bescheid.

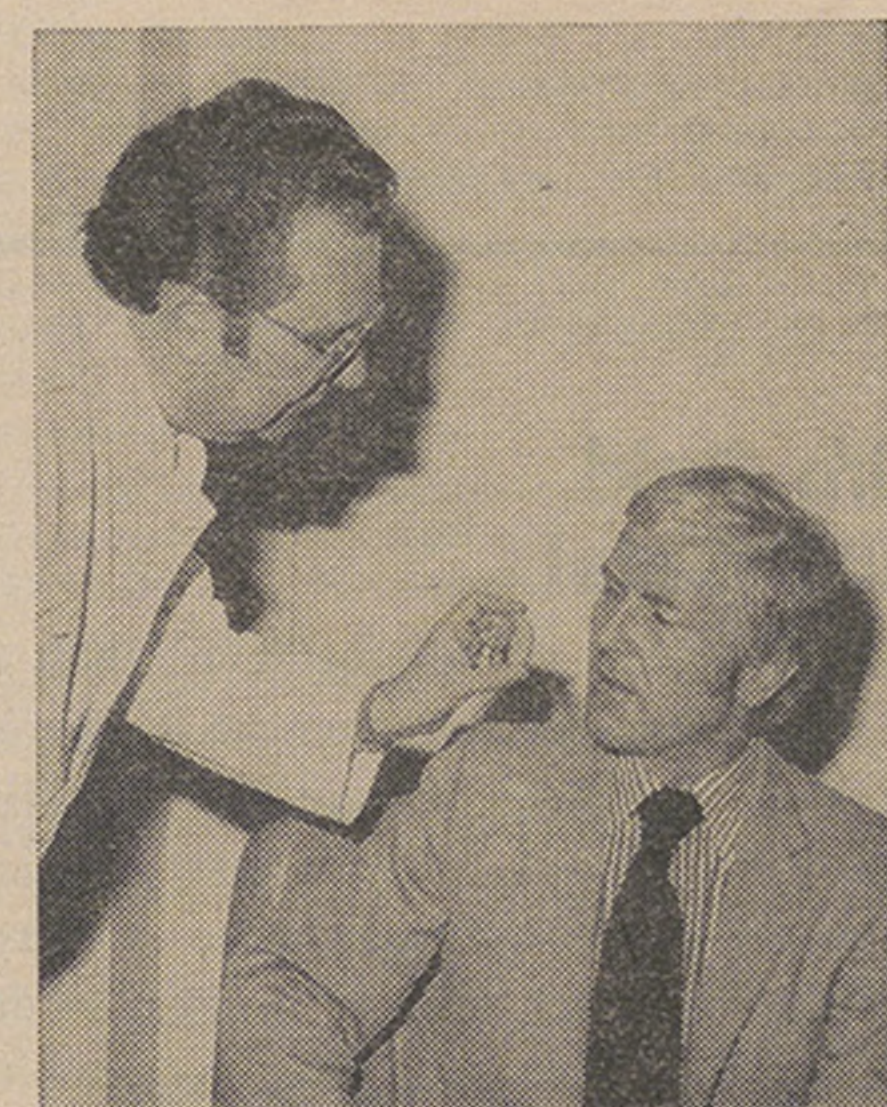
Frage: Wie ist die Lebensdauer eines Hörgerätes?

S. S.: Man kann ruhig sagen, dass bei sorgfältiger Behandlung des Hörgerätes dieses 5 oder mehr Jahre in Betrieb sein kann.

Frage: Zum Schluss: Welchen Rat-schlag würden Sie an einen Schwerhörigen geben?

S. S.: Der Hörbehinderte soll den Ohrenarzt oder den Akustiker aufsuchen und zwar nicht erst, wenn er schon fast nichts mehr hört, sondern bei den ersten Anzeichen, wenn er merkt, dass das Gehör nachlässt.

Für den Hörbehinderten, der schon ein Hörgerät trägt: Gehen Sie regelmässig zu Ihrem Akustiker, damit er das Gerät, die Ohrmulde, überprüfen kann und vor allem, er soll das Hörgerät regelmässig tragen, damit er den vollen Nutzen davon hat.



Die Anpassung: Damit der verstärkte Schall dem Ohr zugeführt werden kann, muss ein Ohrstück angefertigt werden, das genau sitzt. Zwischen dem Hörgeräteakustiker und dem Hörgeschädigten besteht ein Vertrauensverhältnis.

Der
Frühling kommt

Wir begrüssen ihn mit einer Aktion für Sie:

Gesal Rasendünger

Ein dichter, gepflegter Rasen braucht im Frühling Nahrung, damit er wächst und gedeiht.

Gratis

Ausleihdienst Düngerstreuwagen
zum gleichmässigen Streuen der Dünger

Wir beraten Sie in allen Garten- und Saatproblemen

Schachtel für 100 m²

statt Fr. 13.90 **Fr. 12.50**

Schachtel für 100 m²
mit Unkrautvertilger

statt Fr. 16.90 **Fr. 15.—**

Sack für 400 m²

statt Fr. 44.— **Fr. 40.—**

Sack für 400 m²
mit Unkrautvertilger

statt Fr. 54.— **Fr. 49.—**

DO Dro
DORFBACH DROGERIE

Alfred Kunz
Limmattalstrasse 186
8049 Zürich
Telefon 56 70 16



Der neue Opel Rekord 2000 TOSCANA.

Opel Rekord, der Reisewagen 1. Klasse, jetzt in besonders preiswerter Luxusausführung. Toscana, ein Opel Rekord Special mit zusätzlicher, attraktiver Ausstattung zum Sonderpreis:

- 2 Ltr.-S-Motor 74 kW (100 DIN-PS) • Vinyl Dach
- Kopfstützen • Halogen-Zusatzlampen • von innen verstellbarer Aussenrückspiegel
- Stoffpolsterung • Tageskilometerzähler
- Kartentaschen in den Vordertüren • Abschliessbarer Tankdeckel • Seitenzierleisten mit Gummieinlage.

Ein attraktives Angebot, wie man es nicht alle Tage findet! Am besten, Sie sehen es sich noch heute an.



Opel Garantie: 1 Jahr ohne Km-Begrenzung.

Tip-Top-Garage AG. Zürich

8050 Oerlikon
Schaffhauserstrasse 373, Telefon 01 / 46 33 46

8305 Dietlikon
Brandbachstrasse 9, Telefon 01 / 833 42 32

Tip-Top-Garage Dietlikon Abendverkauf bis 20.00 Uhr

sowie Ihre Lokalhändler: Garage A. SCHNEIDER, Wehntalerstrasse 276, Tel. 46 78 16 — Garage Schaffhauserplatz AG, Rotbuchstr. 9, Tel. 60 07 11 — Garage Bombach AG, Limmattalstr. 400, Tel. 56 98 60 — GUIDO ZUBER, Garage, am Wasser 54, Tel. 44 63 77/56 55 11 — Garage A. VETTER AG, Heerenwiesen 18, Telefon 40 00 50 — GLATTBRUGG: VIX EMIL, Telefon 810 43 35 — DIELSDORF: EDEL GmbH, Tel. 94 14 14 — BASSERSDORF: W. KRAUER, Tel. 836 51 18 — DÜBENDORF: Auto-Bossard AG, Tel. 820 66 44 — KLOTEN: A. ZOBRIST, Tel. 813 04 65 — ADLIKON: KURT J. SOEHNER AG, Telefon 840 43 93 — WALLISELEN: W. RUTISHAUSER, Tel. 830 48 00.

S Lotti zur Mitbestimmung



Wänn si es churzes Röckli treit
und zum Gschäftliche nüüt seit,
wänn si sich alles gfalle laa,
und nie en grosse Lärme schlaa,
und staa blybt zunderscht uf de Sprosse,
dänn gfallt e Frau de Wirtschafts-Bosse.

Drum seit jetzt au s Lotti:
Mitbestimme wotti!



Nebenamtlich in Höngg, Nähe ref. Kirche, Stelle zu vergeben als

ABWART

für Oelheizung, Treppenhausreinigung usw.

Interessenten erhalten Auskunft während Geschäftszeit unter Telefon 01/62 44 33

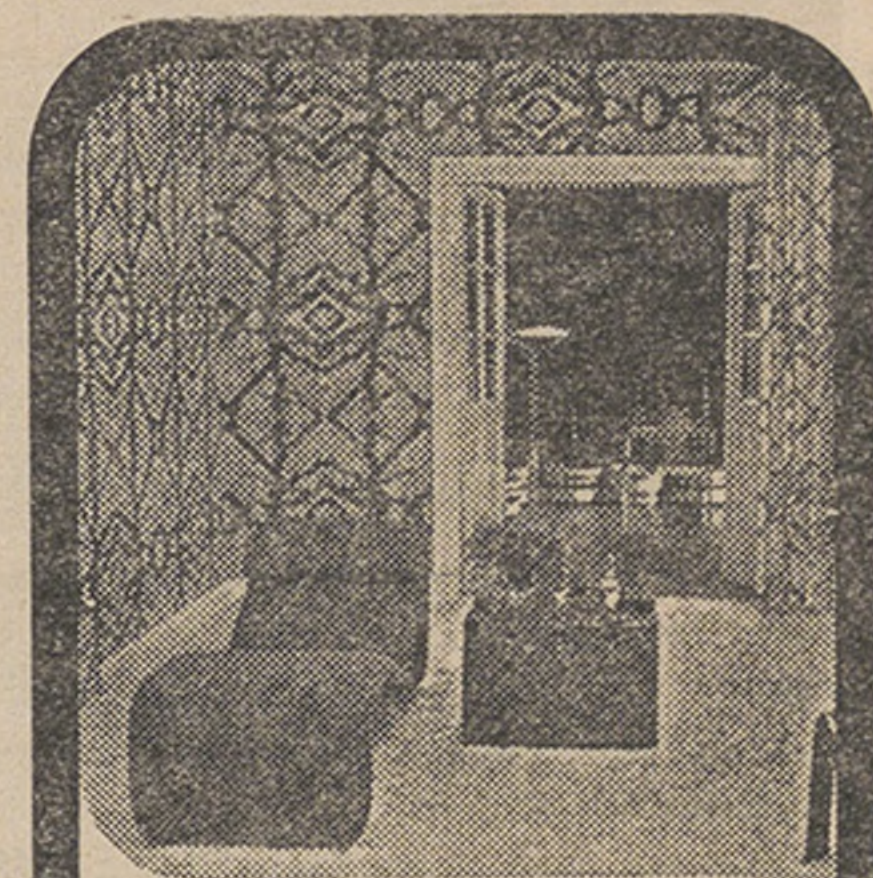
Seit Samstag vermissen wir unsere

Tiger-Katze

E. Meier
Reinhold Frei-Strasse 27
Telefon 56 61 12

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
428384
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich



Neu, behaglicher und phantasievoller wohnen mit Wandbelägen

Wandbeläge können je nachdem schützen, gestalten, isolieren, Arbeitszeit sparen, Atmosphäre vermitteln oder Wärme verbreiten. Dabei sind sie erst noch kinderfreundlich, hygienisch und pflegeleicht. Wandbeläge bieten funktionelle Lösungen.

Kommen Sie bei uns vorbei, wir beraten Sie gerne über die vielen Vorteile des Hassler-Wandprogramms.



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—16.00 Uhr

Die Mitbestimmungs-Initiative

Im *März 1971* haben die Gewerkschaften die Lancierung der Mitbestimmungs-Initiative bekanntgegeben. Der *Schweizerische Gewerkschaftsbund* (SGB), der *Christlichnationale Gewerkschaftsbund* (CNG) und der *Schweizerische Verband Evangelischer Arbeitnehmer* (SVEA) mit zusammen fast 600 000 Mitgliedern haben sich zum erstenmal in ihrer Geschichte zu einer solchen gemeinsamen Aktion zusammengefunden. Das unterstreicht das Gewicht, das die Gewerkschaften der Mitbestimmung beimessen. Und es erklärt wenigstens zum Teil die übernervöse Reaktion auf Arbeitgeberseite. Erwartungsgemäss ist die gewerkschaftliche Initiative beim Unternehmertum und Rechtsbürgertum auf heftige Ablehnung gestossen. Es sind denn auch diese Kreise, die die Mitbestimmung zur Grundsatzfrage hochgeschraubt, die Diskussion vom Sachlichen ins Ideologische verschoben haben.

Die *Unterschriftensammlung* ging zügig vor sich. Schon am 25. August 1971 konnte das Volksbegehren mit *über 160 000 Unterschriften* eingereicht werden. Am Beispiel der Mitbestimmung hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig das Initiativrecht ist. Erst mit der Lancierung der Initiative kam der Stein ins Rollen. Ein aktuelles Thema hat den Weg ins politische Bewusstsein gefunden. Ebenso rasch haben sich Befürworter und Gegner gruppiert. Die Popularität der Mitbestimmung zwingt die Gegner zur Verschleierungstaktik. Kaum jemand tritt offen gegen die Mitbestimmung auf. Viel leichter ist es, sich hinter einer Pseudo-Mitbestimmung zu verstecken.

Unser Vorschlag für einen Mitbestimmungsartikel in der Bundesverfassung ist denkbar einfach. Die Initiative lautet:

«**Der Bund ist befugt, Vorschriften aufzustellen über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer und ihrer Organisationen in Betrieb, Unternehmung und Verwaltung.**»
(**Als Ergänzung von Artikel 34ter BV.**)

Dieser klare Text ist ein offenes und uneingeschränktes Bekenntnis zur Mitbestimmung. Die Mitbestimmung gehört als Grundrecht in die Verfassung. So wie die Initiative formuliert ist, umfasst sie die Mitbestimmung in personellen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen. Sie ermöglicht Mitbestimmung auf allen drei Ebenen: am Arbeitsplatz, im Betrieb, in der Unternehmung. Die Mitbestimmung am Arbeitsplatz ist nur deshalb im Initiativtext nicht direkt erwähnt, weil mit der Formulierung «Mitbestimmung im Be-

Die Sonderstellung der CVP in der Frage der Mitbestimmung

Es steht schwarz auf weiss im Aktionsprogramm der Christlichdemokratischen Volkspartei, dass sie für eine volle Mitbestimmung ist. Um ein klares Bild zu vermitteln, sei hier wortwörtlich der einschlägige Passus zitiert: «Im Rahmen unserer Politik zur Verwirklichung einer auf den Menschen ausgerichteten Wirtschaftsordnung kommt der Stärkung der partnerschaftlichen Mitbestimmungsrechte der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz, im Betrieb und auf Unternehmensebene eine hervorragende Bedeutung zu. Wir verlangen die verfassungsrechtliche Verankerung partnerschaftlicher Mitbestimmungsgrundsätze.»

Als sich in den Debatten des National- und Ständerates zeigte, dass die Mitbestimmungs-Initiative der Gewerkschaften keine Chance hatte, von der Mehrheit angenommen zu werden, begann die Mittlerrolle der CVP. Mit aller Kraft und mit immer neuen Anläufen bemühte sie sich, einen Gegenvorschlag zu finden, der «von beiden Seiten» akzeptiert und die Gewerkschaften womöglich veranlassen könnte, ihre Initiative zurückzuziehen. Eine vergebliche Liebesmühe, die Fronten waren verhärtet.

Nur von dieser Vorgeschichte her ist die besondere Stellung verstehbar, welche die CVP jetzt — im Vorfeld der Abstimmung — bezieht. Die Gründe genau kennend, die zur Ablehnung der Initiative in den eidg. Räten einerseits und zum Zustandekommen des mit knappem Mehr angenommenen Gegenvorschlages anderseits führten, entschied sich die CVP die Nein-Parole herauszugeben für Initiative *und* Gegenvorschlag. Grund: Der erste Verfassungstext geht der Mehrheit zu weit. Und der Gegenvorschlag hat für die meisten zu wenig Substanz.

«Wie soll es weitergehen, wenn beide Vorlagen zu Falle kommen?», werde ich oft gefragt. Dann beabsichtigt die CVP «als Beitrag zur Vertiefung und Versachlichung der Mitbestimmungsproblematik einen ‚Entwurf zu einer gesetzlichen Ordnung vorzulegen und darin praktische Lösungsmöglichkeiten darzustellen‘ (Aktionsprogramm). Das Papier liegt schon in der Schublade bereit. Denn das zweifache Nein bedeutet für die Christlichdemokratische Volkspartei kein Nein zur Mitbestimmung. Sie würde ihre Vermittlerrolle neu aufnehmen.

Prognosen über den Ausgang dieser wichtigen Abstimmung ist schwer zu stellen. Sicher ist, dass ein starker Flügel der CVP — trotz Parteiparole — mit einem Ja zur Mitbestimmungs-Initiative zur Urne gehen wird. Denn die Christlichsozialen, die CVP-Frauengruppen und die Jung-CVP be-

trieb» auch die Mitbestimmung am Arbeitsplatz eingeschlossen ist. Unser Verfassungsvorschlag engt nicht zum vornherein den Spielraum für die Gesetzgebung ein. In der Verfassung das Recht auf Mitbestimmung einschränken, hiesse Barrieren errichten, die sich sehr bald als unzweckmässig erweisen könnten. Wenn man zudem weiss, wie langwierig und zeitraubend Verfassungsänderungen in unserem Land sind, dann spricht allein schon die politische Vernunft für einen Verfassungsartikel, der auf lange Sicht tragfähig bleibt und eine dynamische Entwicklung der Mitbestimmung ermöglicht.

Dreierlei ist klar:

1. Die Initiative lässt auch den Weg zur Mitbestimmung im Unternehmungsbereich offen. Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Verwaltungsräten soll ermöglicht werden. Diese Mitbestimmung im einzelnen zu regeln, wird dann Sache der Gesetzgebung sein, in erster Linie durch eine entsprechende Revision des Aktienrechts.
2. Grundsätzlich sollen alle Arbeitnehmer, Männer und Frauen, Schweizer und Ausländer, in die Mitbestimmung einbezogen werden, also auch die Arbeitnehmer von Bund, Kantonen und Gemeinden. Keine Arbeitnehmerkategorie darf diskriminiert werden. Dass aber die konkrete Form der Mitbestimmung in der Privatwirtschaft anders sein muss als im öffentlichen Sektor, ist selbstverständlich und geht deutlich aus den gewerkschaftlichen Programmen hervor. Die Recht- und Gesetzmässigkeit der Verwaltung muss ebenso gewahrt bleiben wie die Zuständigkeit der politischen Entscheidungsträger.

3. Ohne die Arbeitnehmerorganisationen ist die Funktionsfähigkeit der Mitbestimmung fraglich. Die Betriebskommissionen zum Beispiel sind auf den gewerkschaftlichen Rückhalt angewiesen, das gilt besonders für die Maschinen- und Metallindustrie, wo die Betriebskommissionen die Lohnverhandlungen führen. Für die notwendige Schulung zur Mitbestimmung braucht es ebenfalls die Arbeitnehmerorganisationen. Die vielen Details der Mitbestimmung, die durch Gesamtarbeitsverträge zu regeln sind, setzen das Mitwirken der Gewerkschaften voraus. Wegen solchen praktischen Gründen spricht die Initiative von der Mitbestimmung der Arbeitnehmer und ihrer Organisationen. Die Arbeitnehmer in den Betrieben sollen, sofern sie das wollen, ihre Organisationen oder Vertreter einsetzen können, um die Mitbstimmung sachgerecht und wirksam zu gestalten. Das alles sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.

W. Zogg, Kantonsrat

Die Sonderstellung der CVP in der Frage der Mitbestimmung

kennen sich zur Gewerkschafts-Initiative als Ausgangspunkt für eine Vermenschlichung der Arbeit, wie sie ihrem sozialethischen Welt- und Menschenbild entspricht.

Helen Meyer, Nationalrätin

Missglückter Rückrundenstart

Glatthugg 2b — SV Högg 3 4:1 (0:0)

Nyfenegger, Lingua, Kubny, U. Stoop (ab 20. Min. Wyss), Kellenberger, Egger (ab 70. Müller), A. Stoop, Chicherio, Jaun, Schaad, Plutschow.

Zum alles entscheidenden Spiel um den Aufstieg mussten die Högger auf ihren Standardtorhüter und Libero verzichten. Von allem Anfang an merkte man den Höggern eine gewisse Nervosität an. Die Pässe kamen nicht gut an und es konnte kein richtiges Spiel aufgezogen werden. Anders die Glatthbrugger. Sie warfen vor Beginn weg alles in den Angriff. Die Högger verzeichneten in der ersten Halbzeit keine einzige Torchance, dafür mussten sie Angriff um Angriff des Heimklubs abwehren. Sie konnten mit einem schmeichelhaften 0:0 in die Pause gehen.

Die zweite Halbzeit begann für die Högger mit einem Paukenschlag. Bereits nach 4 Minuten zenterte der linke Flügel zur Mitte, wo der Mittelstürmer zur Stelle war. Er köpfelte zum 1:0 ein. Jetzt sahen sich die Högger gezwungen, den Angriff zu forcieren. In der 59. Minute wurde ein Högger an der Strafraumgrenze gefoult. Der Freistoss wurde durch Chicherio hoch zur Mitte gegeben, wo Plutschow zur Stelle war und zum Ausgleich einnickte. Jetzt schöpfen die Högger wieder Mut. Aber vergebens. Nur vier Minuten später überlief der rechte Flügel den Verteidiger zenterte zur Mitte, wo der linke Flügel mit Kopfball das 2:1 erzielte. 3 Minuten später war das Spiel entschieden. Wieder durch Kopfball erhöhten die Glatthbrugger auf 3:1. Das vierte Tor war dann nur noch eine Formsache.

Das Fazit des Spiels. Die Högger fielen in der zweiten Halbzeit konditionell total zusammen. Die Absenz des Standardtorhüters und Liberos machten sich stark bemerkbar. Die Abwehr wirkte nicht so sicher wie auch schon. Der Sturm hatte überhaupt keine Wirkung. Nach dieser Niederlage, können die nächsten Spiele ganz unbelastet in Angriff genommen werden.

Steppi

Aktenzeichen XY gesucht: — Torschützen ...

Inter Junioren:

Der Titel sagt alles aus. Ladehemmungen zeigten in allen 3 Treffen die einheimischen Stürmer... denn innert 240 Spielminuten gelang ihnen kein Schwarztreffer.

SVH Inter A II — Altdorfer Inter A II

Wie erwartet kämpften die Innerschweizer im «Morgartenstil» und konnten dabei mit viel Glück ihr gut behütetes Tor reinhalten. Das 0 : 1 — und zugleich Schlussergebnis — erzielten sie mittels eines gut platzierten Freistoss-Tores. Die goldene Ausgleichschance in Form eines Elfmeters nutzten die Einheimischen nicht aus, gerieten dann zeitweise aus der Fassung und rannten mehr als 1 Stunde vergeblich dem verdienten Ausgleichstreffer nach, der mehrmals in Griffweite lag. Teilweise Unvermögen und glänzende Torhüterarbeit des popig gekleideten Tellensohnes verhinderten dieses Vorhaben, womit einmal mehr das Glück ins Urnerland abwanderte. Dem einheimischen Trainer Jürgen Kellmayer zeigte auch das 2. Meisterschafts-Rückrundenspiel deutlich, dass in seinem Team ... Stürmer gesucht werden.

SVH Inter B I — FC Balzers Inter I (FL)

Die ausländischen Gäste aus dem «Ländle» mit mehreren — für Skifans klingenden Namen — wie Frommelt und Wenzel angetreten, enttäuschten die vielen (Spaziergänger)-Zuschauer sehr, wenn man bedenkt, dass dieses Team in seiner Gruppe noch ungeschlagen ist. Sie landeten einen hauchdünnen 1 : 0-Sieg, was für ihren bekannten Trainer Brunnenmeier (ex BRD Nationalteam und FC Zürich) nicht gerade eine Offenbarung bedeuten dürfte. Man hätte vom Tabellenführer eine attraktivere Partie erwartet, und sie konnten schliesslich froh sein, mit dieser mageren Darbietung noch doppelt belohnt zu werden (2 Punkte). Auch hier: Stürmer im Dress des SVH gesucht ...

Horgen Inter C — SVH Inter C:

Bis zur Pause stand das Spiel noch auf des Messers Schneide (1:0). Doch baldz eigte sich, dass der Horgenerberg besseres Schützenklima als der Höggerberg aufweist. Mit 5 weiteren Einschüssen zogen die Weinroten den Kürzeren und mussten eine indiskutable 0 : 6-Niederlage einstecken.

Resultate:

SVH Inter A — Altdorf Inter A	0 : 1
SVH Inter B — Balzers Inter B	0 : 1
SVH Inter C — Horgen Inter C	0 : 6

Regionale Juniorenmeisterschaft

SVH Junioren B— Altstetten Junioren B:

Mit einer kämpferisch bemerkenswerten Fleissleistung gelang dem B-Team kurz vor dem Abpfiff den Altstetter Führungstreffer zu egalisieren, womit beide Teams leistungsgerecht mit je 1 Punkt honoriert wurden. Den Ausgleichstreffer bewerkstelligte der Mannschaftskapitän mit einem gezielten Vollristschuss.

Polizei Junioren C — SVH Junioren C:

Auf dem Oerlikoner Neudorf zeigten die Högger die erfreuliche Tatsache auf, dass die Polizei nicht immer und überall als «Sieger» hervorgeht. Mit einem bemerkenswerten Unentschieden liessen sie ihre 0 : 9 Vorrundenniederlage vergessen und boten den Söhnen der «Hermandad» die Stirne. Das 1 : 1 — so versichert man aus zuverlässiger Quelle sei hochverdient und in einem flotten Spiel zustande gekommen.

SVH Junioren D I — Einsiedeln:

Auch die 5 (!) Kälins in den Reihen der Einsiedler konnten die 7 Högger Plustore nicht verhindern und mit einer deutlichen Packung mussten sie in ihr Klosterdorf «heim-wallfahren». Dem Gegner kann lediglich viel guter Wille und absolute Fairness attestiert werden.

SVH Junioren D II — FC Altstetten:

... wurde zu einer «Hit-Parade» mit ebenfalls 7 Treffern. Deren Abfolge: 0 : 2-Rückstand, 3 : 2-Führung, 3 : 4-Endstand. Höhen und Tiefen beider Clubs in bunter Folge zeigten, wie nahe im Fussball Sieg und Niederlage beisammen sind.

SVH Junioren D III — FC Schlieren:

Die dritte Höggerberg 0 : 1-Verlustpartie über dieses Wochenende zeigte klar und deutlich, — trotz des benachbarten Schützenstandes — dass die Fussballer bei den Schützen noch ein Spezialtraining beantragen sollten. Dem Vernehmen nach soll dem Schützen des *allerersten* Treffers der neu gegründeten D-Mannschaft ein Sonderpreis in Aussicht gestellt werden.

SVH Junioren E III — Blue Stars E II:

Die allerjüngste Equipe (Jahrgänge 1966/67) entpuppte sich als Publikumsliebbling; spielte eifrig, klug und mit einem 8 : 0 auch erfolgreich, womit ihr im ersten Meisterschaftsspiel gleich auch der erste Sieg gelang.

Resultate:

SVH Junioren B — Altstetten	1 : 1
SVH Junioren C — Polizei	1 : 1
SVH Junioren D I — Einsiedeln	7 : 0
SVH Junioren D II — Altstetten	3 : 4
SVH Junioren D III — Schlieren	0 : 1
SVH Junioren E III — Blue Stars	8 : 0

Resultate der Freundschaftsspiele:

SVH Junioren E I — Seebach E II	8 : 0
SVH Junioren E I — Küsnacht E I	4 : 3
SVH Junioren E II — Seebach E I	0 : 11
SVH Junioren E II — FC Wallisellen E II	4 : 4

TV Högg Hallenhandball

Turnier in Adliswil

Am letzten Wochenende waren 3 Junioren-Mannschaften des TV Högg in Adliswil engagiert. Die D-Junioren, unser jüngster Nachwuchs, spielten ihre ersten Handballspiele. Obschon der Einsatz beispielhaft gross war, kamen sie nicht über den letzten Rang hinaus. Ebenfalls noch viel lernen müssen die C-Junioren, die den 6. Rang belegten. Allerdings sind gegenüber dem letzten Jahr Fortschritte festzustellen.

Die B-Junioren hatten nicht den besten Start, obwohl sie das erste Spiel klar gewinnen konnten. In diesem Spiel spielte der Gegner und die Högger erzielten mit schnellen Gegenstössen die Tore. Auch im zweiten Spiel klappte noch nicht alles nach Wunsch. Affoltern konnte sogar einmal den Gleichstand erzielen, doch gewann schliesslich, wie auch schon in den beiden Meisterschaftsspielen, der TV Högg. Mit dem dritten Spiel endlich kamen die Högger in Schwung, mussten zwar den Sieg dem Turniersieger TV Thalwil überlassen, durften aber dennoch mit der gezeigten Leistung zufrieden sein. Im Spiel um den 3. Schlussrang hiess der Gegner Amicitia. Nochmals rafften sich unsere Junioren auf und enttäuschten die Zuschauer nicht. Im lebhaften, auf gutem Niveau stehenden Spiel, siegt Amicitia, die auch mit einem schnellen Angriffsspiel nur selten ins «Schwimmen» gerieten.

Resultate der B-Junioren:

TV Högg — TV Affoltern 11:7

TV Högg — HC Oerlikon 11:3

TV Högg — TV Thalwil 4:7

TV Högg — ZMC Amicitia 4:6

A-Inter-Junioren

TV Högg — MC Amicitia 12:22 (3:9)

TV Högg: Toller, Küpfer, Suter (1), Fürer (2), Gomez, Strähle, Oppliger (3), Memmishofer (1), Koller (2), Rüegg (2), Bamert, Mülhaupt (1).

Im letzten Meisterschaftsspiel stiess der vom Abstieg nicht mehr bedrohte TV Högg auf ZMC Amicitia, das für den Gruppensieg unbedingt beide Punkte benötigte. Die Gäste starteten eher nervös und konnten sich vorerst nicht entscheidend durchsetzen, so dass sich das Spielgeschehen zu Beginn ausgeglichen gestaltete. Mit zunehmender Spieldauer musste sich aber das ohne grossen Druck spielende Högg dem Gegner beugen. Nach dem klaren 3:9 Pausenstand, verstärkte der TV Högg den Druck im Angriff und schloss mit einigen schönen Durchspielen auf 6:9 auf. Mit schnellen Gegenstössen brachte Amicitia nun die endgültige Wende. Mit diesem Sieg nimmt nun ZMC Amicitia an der Finalrunde um den Schweizer Juniorenmeister teil, während der TV Högg mt 6 Punkten den zweitletzten Platz belegt und somit dem Abstieg entgangen ist.

H.T.

Tiere «im Gespräch»

APD - Seit längerer Zeit weiss man in zoologischen Forschungszentren, dass es im Tierreich verschiedene Verständigungsmöglichkeiten gibt, keine Sprache in unserem Sinne, wie der Mensch sie kennt und sich ihrer bedient, wohl aber eine Zeichengebung. Ungefähr fünfzig Prozent der Seefische sind keineswegs stumm, wie es eine Redensart wahrhaben will. Diese Tiere nehmen das Pfeifen oder Grunzen, Klopfen oder Trommeln ihrer Wassergenossen mit einem «inneren Ohr», das sie Schallwellen registriert, auf. Diese Kommunikationsorgane sind Zähne oder feste Körperteile, die in der Regel glänzend reagieren. Dass es aber auch — wie überall — «Betriebsunfälle» geben kann, bewiesen an die fünfzig Wal-fische, die sich wieder ihrer Methodik der Küste näherten und sich bei ihrem verzweifelten Herumschlagen an spitzen Korallenfelsen verletzten. Mehrere Tage brauchten die Rettungsleute, um wenigstens den grössten Teil der «Gestrandeten» wieder ins nasse Element zu befördern. Vermutlich versagte die Signalgebung, die übrigens eine frappante Aehnlichkeit mit jenem der Sonar-Anlagen in Unterseebooten aufweist, nur dass sie viel feiner reagiert.

Signale von Ei zu Ei

Die Antwort auf die Frage, weshalb zahlreiche Vogelgattungen gleichzeitig ausschlüpfen, obwohl die Eier in zeitlichen Abständen gelegt wurden, mag vielleicht manchem völlig gleichgültig erscheinen. Experimente brachten aber auch hier eine überraschende Erkenntnis zutage. Mit Hilfe hochempfindlicher Horchgeräte konnte eine britische Forscherin zwölf bis achtzehn Stunden vor dem Ausschlüpfen der Vögel ein Ticken vernehmen, das zusehends lauter wurde und die Atmungsgeräusche im Endstadium übertönte. Das seltsame Ticken fördert die Entwicklung jener Tierchen, die noch in ihrer Schale sind, sodass ein gleichzeitiges Ausschlüpfen möglich ist. Voraussetzung ist, dass die Eier sich berühren — beträgt der Abstand jedoch auch nur einige Zentimeter, klappt diese «Verbindung» nicht mehr; die Tierchen schlüpfen dann zwei Tage später aus. Dieses Resultat ergab sich bei Versuchen mit Wachtelkücken.

Restaurant Watt

offeriert

à la carte Spezialitäten

Besonders empfehlenswert unser Filet maison

Jeden Dienstag
«Heisse Hamme» mit Kartoffelsalat

Zwei Säli (15 und 25 Personen)
für Familien- und Firmenanlässe

Familie E. Gräni, Telefon 840 35 70

Garage Bombach AG

Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 von 8—21 Uhr
oder 46 59 22
TV Service Gebrüder Marty

Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26

Montags geöffnet
Empfiehlt sich für rasche und preiswerte Bedienung.
Individuelle Beratung

Zentralheizungsgeschäft übernimmt sämtliche Umbau- und Reparaturarbeiten

insbesondere Heizkesselauswechslungen, Umwälzpumpen, autom. Danfoss-Ventile, Boiler entkalken. Einbau und Auswechslung von Oelbrennern usw.

Bitte telefonieren Sie an
WÄRMEBAU AG
HEIZUNG Tel. 01 / 79 08 70

BRUNO GALLI REPARATUREN

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

Höngg bleibt Höngg mit unserem «Höngger» — darum lesen wir den «Höngger»!

PW-Abstellplatz

in kleiner Sammelgarage.
Zins Fr. 80.— pro Monat.

Auskunft Telefon 56 63 61

3-Zimmer-Altwohnung

in Höngg. Termin nach Vereinbarung.

Telefon G. 44 14 55

Garage

zu Fr. 145.— per Monat.
Nähere Auskunft durch

Wermühle Immobilien AG
8021 Zürich, Telefon 23 06 90

Werbung

Grafik / Foto / Text / Druck — marktbewusster, erfolgreicher mit unserem erfahrenen Team ... 8049 Zürich, Postfach 163

Schule für allgemeine Weiterbildung

Abteilung Fremdsprachen

Ausstellungsstrasse 60, Postfach, 8031 Zürich
Telephon (01) 44 71 21

Sprachkurse

Französisch

Italienisch

Spanisch

Deutsch

(für Fremdsprachige)

Intensivkurse in Englisch

Intensivkurse in Deutsch

Englisch

Portugiesisch

Russisch

Neugriechisch

Diplomabschlüsse

Volkshochschul-Zertifikat

Französisch Spanisch
Italienisch Russisch
Englisch Deutsch für Fremdsprachige

Cambridge First Certificate

(Lower Certificate)

Schuleigenes Deutschdiplom

(für Fremdsprachige)

Schulhäuser

In den Stadtkreisen 1, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11

Kurszeiten

Montag und Mittwoch	18.15—19.30 Uhr
Dienstag und Donnerstag	18.15—19.30 Uhr

oder 19.45—21.00 Uhr

Anmeldung

Berufsschulhaus, Ausstellungsstrasse 60 (Tramhaltestelle «Kunstgewerbe»), Eingang B, 2. Stock

Montag	22. März	17.30—19.30 Uhr
Dienstag	23. März	17.30—19.30 Uhr
Mittwoch	24. März	17.30—19.30 Uhr
Donnerstag	25. März	17.30—19.30 Uhr
Freitag	26. März	17.30—19.30 Uhr

Telefonische und schriftliche Anmeldungen sind nicht möglich.

Kursgeld pro Semester

Kurse mit wöchentlich 3 Unterrichtsstunden

Steuerdomizil:

Stadt Zürich	Fr. 54.—
andere Gemeinden des Kantons	Fr. 81.—
ausser Kanton	Fr. 108.—

Das Kursgeld ist bei der Anmeldung zu bezahlen.

Lehrlinge, Lehrtöchter und Tagesschüler der Berufsschulen der Stadt Zürich mit Schülerausweis bezahlen einen Drittel.

Semesterbeginn

27. April

Semesterschluss

9. Oktober

Ferien

12. Juli bis 14. August

Zürich, 16. Februar 1976

Der Direktor

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse

Bio-Früchte

Holle-Brote

Sunn-Ei

Aryana-Brote

DRUGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Mitbestimmen!

Initiative der Schweizer Gewerkschaften

Die Initiative ist ein eindeutiges Bekenntnis zur Mitbestimmung, unterschrieben von mehr als 160 000 Schweizerinnen und Schweizern. Der Text lautet: Der Bund ist befugt, Vorschriften aufzustellen über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer und ihrer Organisationen in Betrieb, Unternehmung und Verwaltung.

Das ist einfach und klar. Auf dieser Verfassungsbasis lässt sich eine echte Mitbestimmung aufbauen. Echt heisst: Mitbestimmen in allen wichtigen Fragen des Wirtschaftslebens, am Arbeitsplatz wie in der Unternehmens-Führung.

Die Initiative garantiert, dass alle Arbeitnehmer das Recht auf Mitbestimmung erhalten sollen, also auch die rund 300 000 Mitarbeiter in den Verwaltungen von Bund, Kantonen und Gemeinden.

Ausdrücklich wird auch festgehalten, dass die Arbeitnehmer in den Betrieben Vertreter ihrer Verbände als Berater einsetzen können, um die Mitbestimmung sachgerecht und wirksam zu gestalten.

Mitbestimmungs-Initiative

JA

Gegen-vorschlag des Parlaments

Der Gegenvorschlag des Parlaments ist nichts als ein Gegenschlag. Ein taktisches Manöver der Wirtschafts-Dirigenten: Sie wollen damit das Lager der Mitbestimmer spalten, wohl wissend, dass jedes Ja für den Gegenvorschlag ein Nein für die Initiative ist.

Doch lesen Sie selbst: «Der Bund ist befugt, Vorschriften aufzustellen über eine angemessene, die Entscheidungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmung während der Mitbestimmung der Arbeitnehmer im betrieblichen Bereich. Die Ausübung der Mitbestimmungsrechte gemäss Absatz 1 steht ausschliesslich den im Betrieb beschäftigten Arbeitnehmern zu.»

Das ist Pseudo-Mitbestimmung. Angemessen mitbestimmen heisst eben nur: der Arbeitnehmer soll bei den kleinen Dingen etwas zu sagen haben, damit er bei den grossen die Klappe hält.

Und noch eine weitere Falle ist eingebaut: Den Arbeitnehmern bleibt es verboten, sich durch Vertrauensleute aus ihren Organisationen vertreten zu lassen. Das ist perfid: Die Betriebsangehörigen sollen isoliert bleiben und nicht auf eine der stärksten Waffen, die Gewerkschaften und Verbände, zurückgreifen dürfen.

Da kann man nur sagen: Schweizer, hüte Dich am Gegenvorschlag!

NEIN

Drogenschmuggel – Drogenhandel – und deren Folgen

el- Kürzlich orientierte Gemeinderat Karl Federer (CVP), seines Zeichens Untersuchungsbeamter beim Zolluntersuchungsdienst, in einem recht ausführlichen und unterhaltsamen Referat im Pfarreizentrum Heilig-Geist über das Drogenproblem. Mit interessanten Ausführungen, von denen uns nachstehend nur einige wenige orientieren sollen, vermochte der Referent die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf sich zu lenken.

Bei uns in der Schweiz gibt es derzeit zwischen 25 000 und 30 000 Drogenabhängige, das sind rund 3 Promille der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der Schwerabhängigen hat sich seit 1971 verdreifacht. — Der Rauschgiftkonsum erreicht dadurch einen Gesamtwert von 650 000 Franken pro Tag, oder aber von 240 Mio Franken jährlich. Den Unterhalt bestreiten diese Süchtigen insbesondere durch Einbrüche, Diebstahl, direkte oder indirekte Beteiligung an der Prostitution.

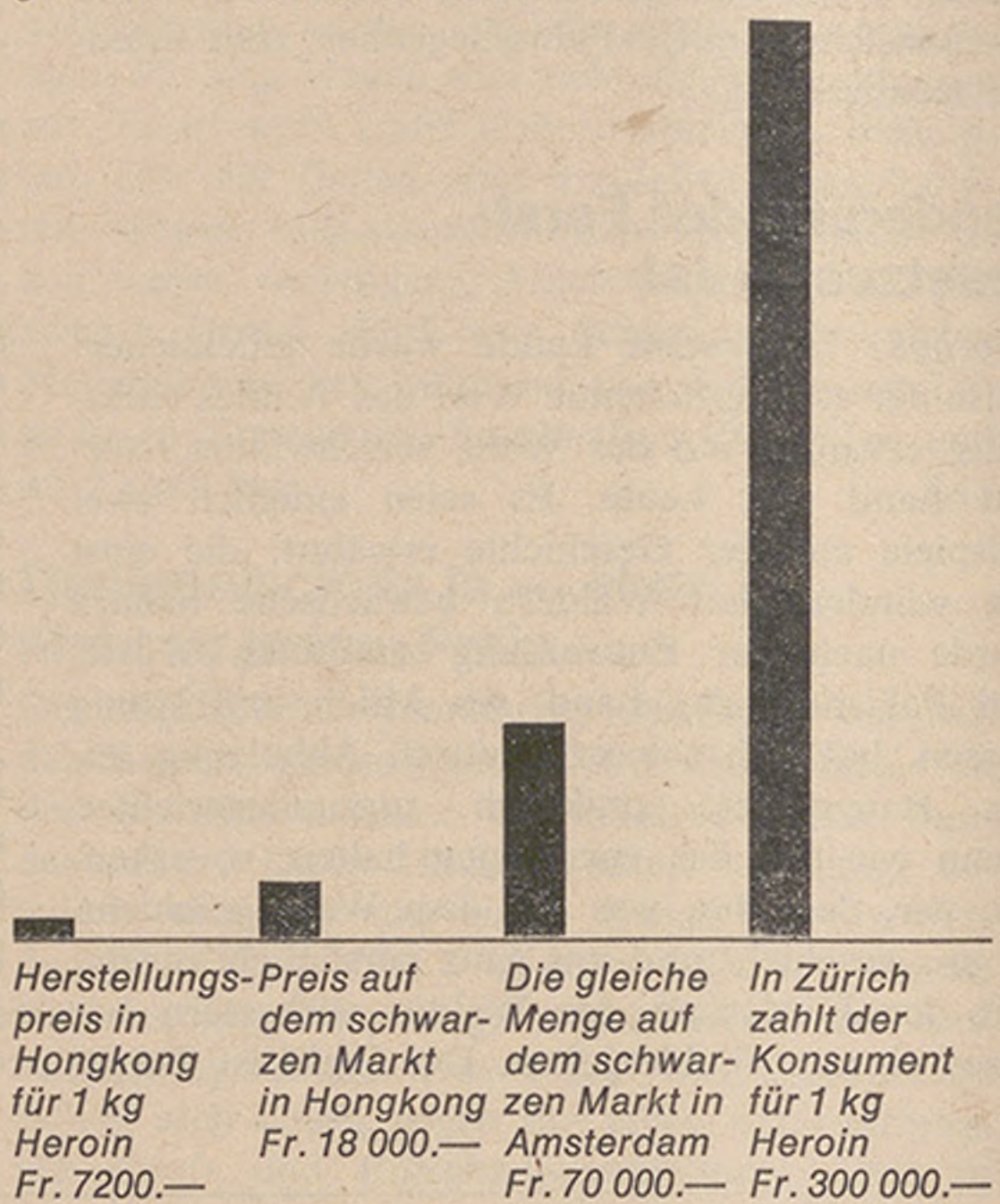
Eine gründliche Spezialausbildung der für die Ueberwachung und Untersuchung beauftragten Beamten erfolgte eigentlich erst in den siebziger Jahren. Vorher konnten diese «Elemente» kaum fachgerecht behandelt werden.

Die Zahl der in der Schweiz verzeigten Personen stieg seit dem Jahre 1968 von 123 auf 2313 im Jahre 1970. Während 1972 noch 3882 Personen verzeigt wurden, waren es 1974 bereits deren 5094. Allein im Kanton Zürich wurden 1974 total 1286 Fälle registriert.

Das im Jahre 1974 durch die Polizei beschlagnahmte Rauschgift beziffert sich auf 212 388 kg Haschisch, 5552 kg Haschisch-Oel, (das zirka 40mal stärker ist als Haschisch) sowie auf 1243 kg Opiate, 4663 Morphin-Tabletten und 211 kg Morphin-Pulver, während vom Kokain 111,7 g und vom Heroin 169,9 g «importiert» wurden, waren es total 3058 Stück LSD-Tabletten. In früheren Jahren besorgten sich die Süchtigen meist selbst ihren Stoff. In Anwendung neuerer Methoden werden heute vielfach sogenannte «Passeure» angestellt; das sind möglichst unauffällige, gut bürgerlich aussehende Reisende. So wurde unter anderem zum Beispiel eine junge Mutter (17 Jahre alt!) mit ihrem 3 Monate alten Baby zum Drogentransport angeheuert. Besonders bedauerlich ist die Tatsache, dass die effektiven

Drahtzieher kaum gefasst werden können — sie bleiben leider meist im Dunkeln.

Zürich zählt zurzeit zirka 1140 Drogenabhängige. Ihre Heilungschancen sind äusserst gering. Betragen diese doch höchstens 10 bis 15 Prozent.



Noch einiges betreffend der Preise der Drogen:

Der Herstellungspreis von 1 kg Heroin beträgt in Hongkong 7200 Franken, auf dem schwarzen Markt am gleichen Ort rund 18 000 Franken. Auf dem schwarzen Markt in Amsterdam dagegen kostet die gleiche Menge bereits 70 000 Franken und in Zürich schliesslich zahlt der Konsument für das Kilogramm Heroin 300 000 Schweizer franken. 1 Gramm Heroin reicht für zirka 10 bis 20 Spritzen. Von diesem Heroin werden in Hongkong allein jährlich bis zu 16 Tonnen hergestellt. Von den 1140 Drogenabhängigen in Zürich sind rund 400 Fixer. Die Behandlungskosten für einen Fixer belaufen sich auf 200 bis 300 Franken pro Tag. In einer Intensivstation sogar bis zu 600 Franken. Die Kosten für ein Fixerschicksal steigen im Durchschnitt bis auf rund eine Mio Franken.

Die Bestrafung einfacher Konsumenten sollte entfallen, handelt es sich doch hier meistens ausschliesslich um Neugier-Konsumenten. Dafür aber sollte der regelmässige Konsument ärztlich und/oder fürsorglich betreut werden; während für schwere Fälle immer die Einweisung durch den Richter zu einer Intensivbehandlung erfolgen sollte (Fixer sind in der Regel nicht mehr Haft-erziehungsfähig).

Für Schmuggler und Händler dagegen sollte eine wesentlich härtere Bestrafung ins Auge gefasst werden. Ihr Motiv ist ja vornehmlich Gewinn-sucht und Volksschädigung. Zudem handeln sie verantwortungslos; mischen sie doch die verschiedensten Gifte, die schliesslich alle zum Tode führen. (Im Monat Januar 1975 starben allein in Deutschland 5 Jugendliche zufolge Einnahme einer Kokain-Heroinmischung.) — Während Persien und Algerien für den Drogenhandel die Todesstrafe kennt, sind wir in unseren Breitengraden geradezu human.

Schenken wir abschliessend noch zwei unserer Parlamentariern unsere Aufmerksamkeit und beachten wir ihre Aufrufe, so unter anderem Bundesrat H. Hürlimann: «Eine dunkle Seuche rafft einen Teil unserer Jugend dahin und wird zu einer eigentlichen Gefährdung der Volksgesundheit»; und Nationalrat Bratschi: «An der Drogenfront mottet es nicht nur, sondern es brennt, es brennt sogar lichterloh.»

Stadtpolizei Zürich Posten Hönegg

Sicher ist den meisten Einwohnern unseres Quartiers bekannt, dass am Rebstockweg ein Posten der Stadtpolizei besteht. Weniger bekannt sein dürfte, welche Leute dort arbeiten, welche Aufgaben ihnen zugeteilt sind, und wann sie zu erreichen sind. Beginnen wir mit den Öffnungszeiten. Sie sind angesetzt: Montag bis Freitag, morgens 7.00 bis 12.00, nachmittags 13.30 bis 19.00 Uhr. Während der Nacht und am Wochenende vertritt die Kreiswache 10, Burgstrasse 17, in Wipkingen, den Posten Hönegg.

Postenchef in Hönegg ist Wm. Jaques Ragaz, der die Aufgabe mit Kpl. Walter Ammann 2 teilt. Nebst diesen beiden Leuten, die der Sicherheitspolizei angehören, sind noch zwei weitere Beamte, Hansrudolf Wischi 2 und Robert Hausmann, aus dem Sektor Kriminalpolizei in Hönegg tätig. Man nennt sie Revierdetektive. Ihre Aufgaben sind ähnlicher Art wie diejenigen der Kriminalbeamten. Sie klären Hinweise ab, überprüfen Sachverhalte und verdächtige Personen oder beschützen bedrohte Personen. Da allgemein festgestellt werden kann, dass viele Leute ungern oder zögernd der Polizei telefonieren, möchten wir hier ein paar Tipps aufführen, und am Schluss noch die Telefonnummern der entsprechenden Abteilungen. Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten einer

Meldung an die Polizei. *Dringende Fälle:* Einbruch, Bedrohung von Personen, Hab und Gut, Sachbeschädigungen usw. meldet man dem Notruf (117). Auf diese Weise erreicht man direkt die Not- und Funkzentrale und eine Fahndung setzt gleich ein. Meldungen sollen jederzeit, auch nachts, sofort erfolgen. Auskünfte oder Meldungen, die auch noch später erledigt werden können, melde man dem Kommando (29 40 11) und verlangt in Zusammenhang mit dem Quartier Hönegg den Posten Hönegg.

Erwähnenswert ist weiter, dass Fundgegenstände wohl auf dem Posten Hönegg abgegeben werden können, dass die Sachen aber spätestens nach zwei Tagen an das städtische Fundbüro weitergeleitet werden und daher nach dieser Zeit dort abgeholt werden können.

Abschliessend noch eine Aufstellung der entsprechenden Dienstnummern.

Notruf 117, Funk- und Notrufzentrale. Unglücksfälle — Verkehrsunfälle — Verbrechen — Oelunfälle und Gewässerverschmutzungen und bei allen übrigen Notfällen, das heisst grundsätzlich immer dann, wenn Ihre Meldung einen sofortigen polizeilichen Einsatz notwendig macht. Bitte beachten Sie, dass der Notruf 117 auf der Funk- und Notrufzentrale endet. Ihr Anruf kann nicht weiterverbunden werden.

Telefon 29 40 11. Kommando — Sicherheitspolizei — Polizeiwagen und Seepolizei. Haben Sie allgemein polizeiliche (sicherheitspolizeiliche Probleme, wenden Sie sich bitte an Ihren zuständigen Kommissär oder Kreischef (Posten Hönegg verlangen).

Zentrale Telefon 60 01 11. Verkehrsdienst. Polizeihotessen — Verkehrsbeamte — Ordnungsbussen.

Telefon 47 80 20. Abteilung für Verkehr. Haben Sie ein verkehrstechnisches Anliegen, wenden Sie sich für Auskünfte an die Abteilung für Verkehr. Sie werden mit dem zuständigen Sachbearbeiter verbunden.

Telefon 29 40 11. Gewerbe- und Wirtschaftspolizei — Lärmbekämpfungsstelle — Kriminalpolizei — Beratungsstelle für Verbrechenverhütung — Informations- und Dokumentationsstelle.

Fussball 2. Liga

SV Hönegg I — Wiedikon I 1 : 1

SV Hönegg: Schmid, Hummel, Neeracher H., Schönenberger, Ernst, Singer, Ackeret, Schöllkopf, Spalinger, Imoberdorf (ab 45. Minute Meier), Derrer.

Fünf Punkte aus den ersten drei Spielen der Rückrunde — eine flotte Leistung!

Nach vorsichtigem Beginn erspielte sich Hönegg durch klug aufgebaute Angriffe eine sichtbare Ueberlegenheit. Der längst fällige Führungstreffer liess aber lange auf sich warten. Erst in der 28. Minute konnte Spalinger, von Imoberdorf steil eingesetzt, den gegnerischen Torhüter durch saten Schuss bezwingen. Schon in der 10. Minute hätte es 0 : 1 heissen können, doch rettete der Pfosten für den geschlagenen Torhüter. Leider wurde Imoberdorf kurz vor Halbzeit verletzt und musste seinen Platz nach der Pause Meier abtreten.

Eine gewisse Verkrampfung im Verlaufe der restlichen 45 Minuten führte dazu, dass Wiedikon zeitweilig Oberhand bekam und in der 22. Minute ausgleichen konnte. Beide Mannschaften hatten bis zum Schluss der Partie mehrere Tor-gelegenheiten, welche jedoch nicht mehr zählbar ausgenutzt werden konnten.

Hönegg bewies erneut, dass es gegen jeden Gegner seiner Gruppe in spielerischer wie in physischer Hinsicht bestehen kann.

Rangliste	Spiele	Punkte
1. Stäfa	15	24
2. Oerlikon	14	17
3. Küsnacht	14	17
4. Albisrieden	14	14
5. Wädenswil	14	14
6. Wiedikon	14	14
7. Adliswil	15	14
8. Lachen	14	14
9. Seefeld	13	13
10. Hönegg	14	12
11. Affoltern a. A.	15	10
12. Horgen	14	7

Martin-Cup 1976

(2./3./4. Juli)

Der Sportverein Hönegg als Organisator des beliebten Anlasses beweist Mut zu grossen Aenderungen! Erstmals beginnen die sportlichen Wettbewerbe am Freitag ab 18.00 Uhr abends. Am Samstag und Sonntagmorgen werden die Final-

teilnehmer aller Gruppen ermittelt, und am Sonntagmittag folgen die sehr spannenden Finalspiele.

Der Festwirtschaft steht ein grösseres Zelt zur Verfügung, wobei die Buffets und die Tanzbühne im Zelt aufgestellt sind. Wie im sportlichen Bereich, beginnt der Betrieb in der Festwirtschaft und im Sektor Gemütlichkeit und Unterhaltung schon am Freitagabend. Am Samstag wird wie gewohnt das Wiesenfest mit Freinacht zum Sonntag durchgeführt, und den Abschluss bildet die gemütliche Preisverteilung am Sonntagabend.

Reservieren Sie das Wochenende vom 2./3./4. Juli für den beliebten Quartieranlass auf dem Höneggerberg. (HG)

Roulette in Zürich

Die Hönegger Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr gegenüber der Idee: Zürcher in Zürich am Roulette skeptisch — doch das Spiel am Roulette-Tisch zurzeit in Zürich offiziell, aber ohne Geldeinsatz.



An der Eröffnung der Grossveranstaltung «Bregenz grüsst Zürich» vom Freitagabend im Hotel «Zürich» kam es gewissermassen zu einer «Schweizer Premiere»: Das Spielcasino Bregenz hatte einen Roulette-Tisch aufgestellt, an dem — erstmals in Zürich — offiziell und mit behördlicher Bewilligung Roulette gespielt wurde. Allerdings spielte man ohne Geldeinsatz, und die Gewinner erhielten nicht Geld, sondern österreichische Weine. Den Start zum Roulette-Spiel im Hotel «Zürich» gaben die Schauspielerinnen Christiane Hörbiger (rechts), die Zürcher Stadträtin Emilie Lieberherr (Mitte) und Fritz Mayer, der Bürgermeister von Bregenz (links).

Der Kommentar

Mit Energie (und Geduld)

Man ist im Energiedepartement, so Bundesrat Ritschard, daran, den Energieverbrauch zu steuern, mit Lösungen, die noch gesucht werden «müssten»; Lösungen, «die das Wachstum des Energieverbrauches (weiter) verlangsamten und schliesslich ganz stabilisieren»: man will also auch den Energieverbrauch steuern, d. h. ihn drosseln.

Wie weit das möglich und (volkswirtschaftlich) wünschbar ist, kann noch nicht abschliessend gesagt werden. Sicher aber ist, dass wir vorläufig noch sehr vom Oel abhängig sind, für das allerdings andere Energieträger gesucht werden, nicht gerade fieberhaft zwar, wie man den Eindruck hat.

Wohl darum, weil sich die Atomkraftwerke, zum Teil erst im Bau oder kurz davor, ja auch noch einigermaßen amortisieren müssen. Zur Verbilligung der Elektrizität werden sie auf alle Fälle nicht beitragen — und dies wird, im Gegensatz zu auch schon — auch nicht mehr behauptet.

Vorläufig — so der Energieminister — seien wir noch sehr auf die A-Werke angewiesen, schon deshalb, weil die fossilen Energieträger (Oel, Kohle) endlich seien. Als Ersatz biete sich vorerst erst die Kernenergie an.

Deren Gefahren schätzt Ritschard nicht als sonderlich hoch ein — man kenne und beherrsche sie.

Auf die A-Werke kapriziere man sich nicht, weil man, auf alle Fälle behördlicherseits, nicht der Auffassung huldige, sie seien der Weisheit letzter Schluss. So wolle man auch keine Atomkraftwerke auf Vorrat bauen. Der Bund werde mit einem neuen Atomgesetz koordinierend «oder gar bremsend einwirken können».

Fremdenpension «Ackerstein»
Telefon 56 88 66
Preisgünstige
Ein- und Doppel-
und Dreierzimmer

BESTATTUNGEN

Graf geb. Jaeger, Emma, geb. 1884, von Zürich, Witwe des Ferdinand, alt Chauffeurs; Limmattalstrasse 371.

Weiss, Emil, alt Buchhalter, geb. 1894, von Zürich, Gatte der Berta geb. Meier; Ackersteinstrasse 201.

Wagner geb. Leopold, Johanna, geb. 1889, von Zürich, Witwe des Wilhelm, alt Mechanikers; Limmattalstrasse 371.

Späti geb. Müller, Martha, geb. 1890, von Nests- tal GL, Witwe des Fridolin, Industriellen; Acker- steinstrasse 203.

Kömeter, Welhelm, alt Abwart und Sigrist, geb. 1901, von Zürich und Staffelbach AG, Gatte der Myrta geb. Oertle; Widumweg 1.

Suter, Claudia, geb. 1964, von Oberentfelden AG, Tochter des Hermann, Vizedirektors, und der Marlise geb. Vorburger; Segantinstrasse 70.

Stieber, Paul, Chauffeur, geb. 1928, Bürger der BRD, Gatte der Veronika geb. Stumpf; Imbis- bühlstrasse 165.

Perera, Ranjith, geb. 1945, Bürger der Republik Sri Lanka, Gatte der Myrta geb. Kramer; Am Wasser 140.

Taxi-Dienst zum Friedhof

Für Betagte und Gehbehinderte unseres Quar- tiers. Jeden Dienstag Hinfahrten von 14.00 bis 14.30 Uhr und Rückfahrten ins Dorf von 14.30 bis 15.00 Uhr. Diese Fahrten sind gratis.

Taxi-Standplatz: Ecke Limmattalstrasse/Bläsi- strasse bei der Bankgesellschaft. Unsere Autos sind gekennzeichnet mit: «Fahrgelegenheit zum Fried- hof Hönningerberg».

Aenderung des Forst- gesetzes — Ja!

(syp/bgb) In unserm Lande wurde glücklicher- weise der staaterhaltende Wert des Waldes recht- zeitig erkannt. Wo der Wald verschwindet, ster- ben Land und Leute. Es seien lediglich zwei Beispiele aus der Geschichte erwähnt: die einst mit wundervollen Wäldern bewachsene Sahara wurde nach der Entwaldung zur toten Wüste, und Palästina, das Land, wo Milch und Honig flossen, hat sich seinerzeit durch Abholzung sei- ner Hanggebiete praktisch zugrunde gerichtet. Wenn wir uns das vor Augen halten, so erken- nen wir, dass das, was mit dem Wald geschieht, an uns geschieht und uns ganz persönlich angeht. Mit der Förderung des Waldes verbessern wir unser eigenes Wohlergehen. Der Wald ist Träger

unserer Landschaft; er ist als Klimafaktor von grosser Bedeutung. Er ist Sauerstoffproduzent und verbessert unsere Luft durch filternde Wirkung. Unsere Waldböden stellen riesige Wasserreservoirs dar, welche Quellen und Grundwasser nähren. Schliesslich sind die Wälder für unsere Bevölke- rung Erholungsgebiete erster Ordnung. Das neue Forstgesetz dürfte sich auf lange Sicht für unsere Wälder ganz allgemein positiv aus- wirken. Damit dient sie uns allen und verdient ein überzeugtes JA.

3. April: Tag des Baumes

/x. In der ganzen Deutschschweiz und im Tessin wird der kommende 3. April zum «Tag des Bau- mes» erklärt. An diesem Tag wollen zahlreiche Aktionen der Bevölkerung den Baum näherbrin- gen, und als Höhepunkt werden in jeder Ge- meinde öffentlich Bäume gepflanzt. Die Veran- staltungen am «Tag des Baumes» werden gemein- sam betreut vom Schweiz. Gärtnermeisterverband und von der 1970 gegründeten Aktion «1000 Bäume für Zürich»; die nun bereits ihren zwei- tausendsten Strassenbaum pflanzen kann. Das Patronat liegt jeweils bei den örtlichen Behörden.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Februar 1976

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 = 100 berechnete Zür- cher Index der Konsumentenpreise verzeichnete

Ich bin berufstätig — deshalb gehe ich zur Kantonalbank.

Ich spare bei ihr, sie führt mein Salärkonto, von ihr erhalte ich wertvollen Rat in Geldfragen.



Zürcher Kantonalbank

Zu vermieten ab 1. April 1976 Zentrum Hönng

zirka 56 qm Lagerraum

Auskunft und Vermietung



Zürcher Kantonalbank

Bankgebäudeverwaltung
Bahnhofstrasse 9, 8001 Zürich
Telefon 29 56 11, intern 768

Auch ein Klein-Inserat wirkt

CINEMA ZENTRUM

Täglich 20.15, Mittwoch, Samstag 15.00 und 20.15, Sonntag 15.00, 17.15 und 20.15 Uhr
französisch gesprochen, deutscher Text
nachmittags ab 14 Jahren

ein herrliches Vergnügen mit
Pierre Richard, Bernard Blier, Mireille Darc in:

DER GROSSE BLONDE MIT DEM SCHWARZEN SCHUH

LE GRAND BLOND AVEC UNE CHAUSSURE NOIRE

CINEMA ZENTRUM

Hönng
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

Schweizer Familie mit zwei Kindern sucht in Hönng ab Herbst 1976

4 1/2- bis 5-Zimmer- Eigentumswohnung oder Haus

zu kaufen. Grössere Anzahlung möglich.

Offerten unter Chiffre 1309 an den Verlag «Der Hönngger», Postfach, 8049 Zürich.

Hier sind drei Autos unter 10 000.-

Renault 4 L 7'777.-*



Renault 5 L 8'995.-*



Renault 4 TL 8'800.-*



(+ Transportkosten)

RENAULT

Jetzt sollten Sie bei uns vorbeikommen!

JH Keller AG
Zürich

Vulkanstr. 120, Tel. 64 24 10
8048 ZH-Alstetten



Täglich Französische Küche, Schweizer Küche — und jeden Montag

indonesische und orientalische Spezialitäten:

Nasi Goreng mit allen Zutaten

Scampi Singapur mit Reis und Kroepoek

Crevettes Jambalaya mit Reis

Jawanische Saté, Reis und Sauce Gado-Gado

Kalbsvoren nach Calcutta-Art, mit Reis (sehr pikant)

Zu jedem Gericht empfehlen wir
Atjar Tjampoer (Indonesischer Salat)

Für unsere grosse

Frühjahrs-Modedparty

am 24. März, 20.00 Uhr, im Rest.
Mühlehalde (mitwirkend 30 Hönngger
Geschäfte!)
sind die letzten Eintrittskarten
à Fr. 7.— erhältlich bei

BOUTIQUE BEAU TEMPS
(am Meierhofplatz)

ZÜRICH REGENSDORF HOLIDAY INN HOTEL

Partner guter Organisation



Ein kleines Fest für Jung und Alt

Der «Sonntagsschmaus» wird mehr und mehr zum wahren Familienfest. Auch Grossvater und Grossmutter be- gegnen oft die kleinen Enkel mit Vati und Mutti zur sonntäglichen Gaumen- freude. (Feine Vorspeisen, leckere Ge- richte, schmelzende Desserts.)

Das freut uns natürlich, und deswegen geben wir auch gleich den «Grossis» einen Spezialrabatt.

Ab 11 Uhr und ein zweites Mal ab 13 Uhr servieren wir den Schmaus zum Sonntagspreis von Fr. 17.50 (AHV- Bezüger Fr. 15.50) und den Kindern für Fr. 9.90 in unserem gediegenen «Schmitte-Grill». Reservieren Sie rechtzeitig «Ihren» Familientisch.



Holiday Inn
MÖVENPICK

ZÜRICH-REGENSDORF
Tel. 01 840 25 20

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Der Schweiz grösster Rabattverkauf seiner Art auf 1800 qm Verkaufsfläche / entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 20 000 qm Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, in Originalbreiten von 200, 366, 400, 420 und 500 cm sowie wertvolle Orient- und Berberteppiche zu unschlagbaren Tiefpreisen. Preisbeispiele:

Nylsuisse	Fr. 39.—	jetzt Fr. 16.—/qm
Nylon	Fr. 35.—	jetzt Fr. 19.50/qm
Nylon	Fr. 45.—	jetzt Fr. 21.50/qm
Acryl	Fr. 59.—	jetzt Fr. 29.—/qm
Wolle la	Fr. 75.—	jetzt Fr. 32.50/qm
Wollberber	Fr. 79.—	jetzt Fr. 39.—/qm
Nadelfilz	ab Fr. 6.90, 8.50, 12.—, 14.50	

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

Orient-Teppich-Riesenlager ab sofort 50 % Rabatt

Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA. Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht! Gratis: Spezialmesser oder Doppelklebeband.

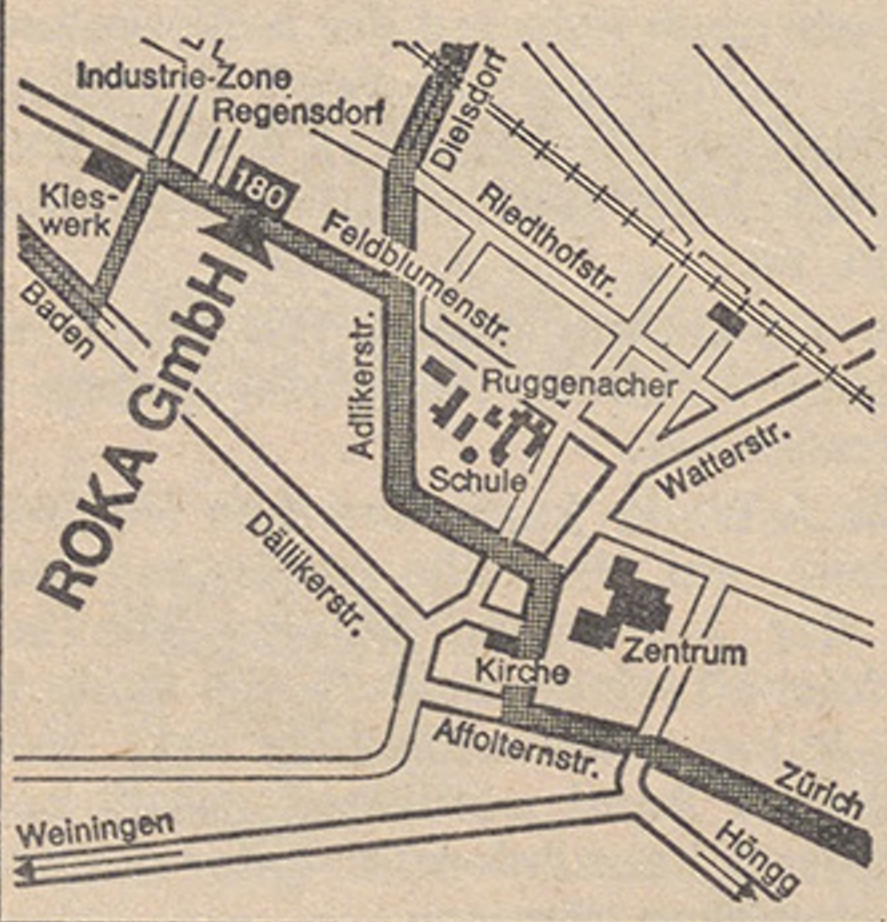
ROKA GmbH, Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.

350 Teppich-Rollen im Verkaufslokal

Teppichresten ab Fr. 5.—

Einige tausend Stücke zum Aussuchen. Fast jede Grösse vorhanden. Aus Wolle, Acryl, Nylon und Nylsuisse ab Fr. 5.— per Stück.



vom Januar (Indexstand 165,9 Punkte) bis Februar 1976 eine minime Erhöhung um 0,1 Prozent, und stellte sich im Berichtsmonat auf *166,0 Punkte*. Im Vergleich zum Indexstand im Februar 1975 von 160,6 Punkten ergab sich eine Steigerung um *3,4 Prozent*. Diese Jahresteuierungsrate entspricht genau der des Vormonats und ist die kleinste, die je im Februar seit 1970 — damals betrug sie 2,1 Prozent — ermittelt wurde. Im Februar 1975 betrug die Jahresteuierungsrate noch 8,2 Prozent.

Höchstgeschwindigkeit innerorts

Stellungnahme der Sektion Zürich des ACS (ACS) Von der Berichterstattung in der Tagespresse über die Verhandlungen im Kantonsrat vom vergangenen Montag hat der Vorstand der Sektion Zürich des ACS Kenntnis genommen. Mit Befremden wurde konstatiert, dass es der Wunsch des Stadtrates ist, auf dem Gebiet der Stadt Zürich einen zweijährigen Versuch mit der reduzierten Innerortsgeschwindigkeit von 50 km/h durchzuführen, und dass der Regierungsrat dieses Gesuch in empfehlendem Sinne an die zuständige Bundesstelle in Bern weitergeleitet hat.

Rheinau, eine herrliche Flusslandschaft

Das Kloster Rheinau liegt auf einer Insel, mitten in der eindrucksvollen doppelten Rheinschleife. Nicht nur Kloster, Flusslandschaft und Insel sind sehenswert. Auch das Kraftwerk mit Besuchergalerie (selbst sonntags geöffnet), der Staatskeller und der Rheinauer Korbwein laden ein. Bei der Bergkirche Rheinau geniessen die Besucher den besten Blick über die Rheinschleife. Und weil die Bäume und Büsche noch unbelaubt sind, bietet auch der Rheinweg bis Dachsen seinen Charme. Wer schaut nicht gerne auf das fliessende Wasser eines der grössten Ströme Europas. Diesen anziehenden Wandervorschlag verdankt die Kantonalbank der Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege. Allen Wanderfreunden gibt sie gerne detaillierte Routenbeschriebe mit Kartenskizzen (und Wirtschaftshinweisen!) an all ihren Schaltern gratis ab.

Warum Magenbeschwerden?

Der französische Arzt Dr. R. Wegmann, vom Institut für Histochemie in Paris, erläutert in «Médecine et Hygiène» (Genf) die Schockwirkung, welche der Alkohol auf den Magen ausübt, der ihn als erster empfange, dies sowohl bei klei-

nen Alkoholmengen auf den leeren Magen genossen, wie auch bei reichlicherem Konsum. Er erwähnt als Beispiel eine Tagung der europäischen Parlamentarier in Paris, über welche die bekannte Zeitung «Le Monde» folgendermassen berichtet habe: «Sie waren den ganzen Tag Gäste der Champagnerfabriken gewesen, um dann um zwei Uhr morgens im Bahnhof Est in Paris zum Schluss zu kommen, dass sie sich nun in vielen Problemen verstünden.»

«Wenn die Harmonie der Völker über den Alkohol gehen sollte», fährt Dr. Wegmann fort, «könnte man solche Trinkübungen wohl hinnehmen. Für den Magen aber sieht die Sache schlimm aus. Es ist wohl keine Uebertreibung, zu behaupten, dass *ein Drittel* aller ärztlichen Konsultationen wegen Magenbeschwerden ihre Ursache in den vielen «mässigen» Alkoholationen hat. Ein zweites Drittel rührt vom Schlucken der vielen Medikamente her, während das dritte seine Ursache in allgemeinen krankhaften Zuständen und im Tabak hat.» *SAS*

Denkmalschutz ja — aber nicht zu jedem Preis

Der stadtzürcher Landesring betrachtet die beiden Bauten «Baumwollhof» und «Sonnenhof» an der Stadelhoferstrasse als schützenswerte Baudenkmäler. Diese Häuser sollten unbedingt erhalten, renoviert und unter Schutz gestellt werden. Der Landesring *protestiert* jedoch gegen die von den Eigentümern geforderte Kauf- und Entschädigungssumme. Das NEIN des Landesrings richtet sich einzig gegen die Höhe der beantragten Kauf- und Entschädigungssumme. Den zu erwartenden negativen Urnenentscheid möchte der LdU deshalb als Auftrag an den Stadtrat verstanden wissen, den Erwerb der beiden Liegenschaften zu einem wesentlich niedrigeren (z. B. um die anfallenden Renovationskosten oder den Minderwert des Restareals verminderten) Betrag auf dem Prozessweg auszufechten.

Nach lebhafter Diskussion beschloss die Parteiversammlung der *SVP/BGB* über den Erwerb der Liegenschaften «Sonnenhof» und «Baumwollhof» an der Stadelhoferstrasse die Parole auf Stimmfreigabe herauszugeben. Dabei kam deutlich zum Ausdruck, dass die denkmalpflegerischen Bemühungen des Stadtrates unterstützt, in diesem Falle aber der Kaufpreis samt Nachfolgekosten als zu hoch betrachtet wird und deshalb für die Erhaltung dieser beiden Baudenkmäler eine andere Lösung gesucht werden sollte.

Stadelhoferhäuser: zu teurer Denkmalschutz gr. Der Erwerb der Liegenschaften «Sonnenhof» und «Baumwollhof» an der Stadelhoferstrasse wird den Stimmberechtigten empfohlen. Leider

wird dabei aber fast nur die historische Bedeutung der Häuser betont und die finanziell sehr fragwürdige Seite der Vorlage gerne verschwiegen. *Die Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates* erachtet es darum als ihre Pflicht, die Stimmbürger auch darüber zu informieren. Nach gründlicher Prüfung des Geschäftes, das ihr zur Vorberatung unterbreitet wurde, kam sie nämlich *über die Parteigrenzen hinweg zu einem einhelligen Ablehnungsantrag*.

Die Stimmberechtigten müssen sich in diesem Zusammenhang auch überlegen, ob sie bereit sind, in einer von der Rezession geprägten Zeit Spekulationspreise zu zahlen, die noch in Zeiten der

Abstimmungsparolen zum 21. März 1976:

	CVP	FdP	LdU	Schweiz. Republik. Bewegung	SP	SVP/BGB
<i>Eidg. Vorlagen</i>						
Mitbestimmungsinitiative	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Gegenvorschlag zur Mitbestimmungsinitiative der Bundesversammlung	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
LdU-Steuerharmonisierungsinitiative	Nein	Nein	Ja	Nein	Stimmfreigabe	Nein
<i>Kantonale Vorlagen</i>						
Aenderung des Gesetzes betreffend das Forstwesen	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Aenderung des Gesetzes über die Staatsbeiträge an die Gemeinden und über den Finanzausgleich	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja
Volksinitiative Schaffung von Kindertagesstätten (Ganztagesinstitutionen für die Kleinkindererziehung)	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein
<i>Abstimmungsvorlagen der Stadt Zürich:</i>						
Bau des Alterswohnheimes Grünau mit Personalwohnhaus, Quartier Altstetten	Ja	Ja	Ja		Ja	Ja
Erwerb der Liegenschaften «Sonnenhof» und «Baumwollhof», Stadelhoferstrasse 12 und 26, Zürich	Ja	Stimmfreigabe	Nein		Stimmfreigabe	Stimmfreigabe

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg Sonntag, 21. März 1976	Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist Freitag, 19. März 1976 9.00 Legat Pfarrer Josef Rupf 19.30 Abendmesse
<i>Gottesdienste</i> 10.00 Kirche: Pfr. Brunner. Kinderhort 11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Brunner 20.00 Kirche: Pfr. Stokar. Thema: «Israel und Aegypten — Tragik zweier Nachbarvölker», mit Farbdias	8.00 Legat Olga Romer 18.30 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner) 19.15 Schülergottesdienst Sonntag, 21. März 1976 Dritter Fastensonntag
20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française Kollekte für Hilfe für Glaubensverfolgte	7.00 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner) 7.30 Heilige Messe mit Predigt 9.15 Heilige Messe mit Predigt 10.00 Pfarrei-Zmorge 11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1) 19.00 Heilige Messe mit Predigt
<i>Jugendgottesdienst</i> (Kinderlehre) im Kirchgemeindehaus: 9.00 für Schüler des 6. Schuljahres 10.00 für Schüler des 7. Schuljahres (Oberstufe)	Montag, 22. März 1976 9.00 Legat Otto und Helen Meier-Kohler Donnerstag, 25. März 1976 Fest Verkündigung des Herrn 9.00 Heilige Messe
<i>Kindergottesdienst</i> (Sonntagschule) 11.00 Kirchgemeindehaus für alle Abteilungen: Weltsonntagschultag. Gottesdienst für Kinder, Eltern und Freunde der Sonntagschule; anschliessend Imbiss und Unterhaltung.	<i>Unsere Veranstaltungen</i> Sonntag, 21. März 1976 10.00 Wir laden Sie alle recht herzlich ein zu unserem Pfarrei-Zmorge. Montag, 22. März 1976 20.00 Zweiter Abend in der Reihe unserer Besinnungsabende zur Fastenzeit.
<i>Wochenveranstaltungen</i> Montag, 22. März 1976 16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagskindergottesdienst 20.15 in der Zwingli-Stube: Mitarbeiterkreis Höngg-West	Mittwoch, 24. März 1976 20.00 «Die Gleichnisse des Herrn» Bibelabend mit Herrn Pfarrer Camenzind.
Oberengstringen Sonntag, 21. März 1976	Eglise réformée française Schanzengasse/Promenadengasse 9.30 culte, pasteur W. Cazzard 9.30 culte des enfants 9.30 garderie
<i>Gottesdienst</i> 10.00 Kirchgemeindehaus: Predigt Frau Pfr. Schröder. Abendmahlsfeier mit den Konfirmanden und ihren Eltern. Anschliessend «Apéro» und «Kirchenkaffee» im kleinen Saal. Kinderhort Kollekte für Hilfe für Glaubensverfolgte	10.30 après culte 9.30 culte de jeunesse, Minervastr. 13 20.00 Höngg, culte Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190.
<i>Jugendgottesdienst</i> 9.00 im Kirchgemeindehaus	20.15 Dübendorf, culte Kirchgemeindehaus, Bahnhofstr. 37
<i>Kindergottesdienst</i> 9.00 und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44</i> Sonntag, 21. März 1976
9.00 im Schulhaus Gubrist und Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse	8.30 Predigt, H. Bolleter Dienstag, 23. März 1976
<i>Wochenveranstaltungen</i> Donnerstag, 25. März 1976	20.00 Gemeindeabend mit der Abschlussklasse in Wipkingen Mittwoch, 24. März 1976
14.30 im Pavillon Lanzrain: «Club über 60»	20.00 Bibelstunde
Freitag, 26. März 1976	<i>Elim-Kapelle Habsburgstrasse 17, Wipkingen</i> Sonntag, 21. März 1976
17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagskindergottesdienst	9.30 Predigt, H. Bolleter Dienstag, 23. März 1976 20.00 Gemeindeabend

Vereinsnachrichten

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstrasse 137, Telefon 42 20 78. Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»
Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Höngg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Treffpunkt ist jeweils der letzte Dienstag des Monats, um 20.00 Uhr, im «Kafi Tintefisch» der Freizeitanlage Wipkingen, Ampèrstrasse 4. Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen. — Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höngger» und in den Zürcher Tageszeitungen. Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache — wie bereits bewiesen — zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem *«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»*.

Thema: «Wir diskutieren». Treffpunkt: Ausnahmsweise Dienstag, 23. März.

Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2. Junioren: 19.00—20.00 Uhr; Senioren 20.00—21.30 Uhr.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frl. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Natur- und Vogelschutzverein Meise

Sonntag, 21. März 1976: Kantonale Delegiertenversammlung in Obfelden.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 20. März 1976: Tour für jedermann nach Dielsdorf, Baden, Weiningen, Höngg = 50 km. Besammlung: 14.00 Uhr, Mosterei Zweifel.

Jeden Donnerstag (bis 1. April) Konditions-Training: 20.00 Uhr, Turnhale Imbisbühl.

Samariterverein Zürich-Höngg

Voranzeige: Montag, 29. März 1976, Vorbereitung Postendienst, Bullinger-Stube, Höngg. Es werden noch Mitarbeiter für die Übungsgestaltungen angenommen. Meldet Euch bei den SL.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Judo, Jiu Jitsu, Aikido
Dojo Ackersteinstrasse 190
Auskunft Telefon 56 60 13

Sportverein Höngg

Samstag, 20. März 1976	
15.30 Höngg Sen. 1 — Blue Stars Sen. 1 F/Hönggerberg	
14.00 Höngg Sen. 2 — Blue Stars Sen. 2 F/Hönggerberg	
15.30 Höngg Jun. C — Industrie Jun. C M/Hönggerberg	
Thalwil Jun. D — Höngg Jun. D 1 M/Thalwil	
Turicum Jun. D — Höngg Jun. D 2 M/Hardhof	
Blue Stars Jun. D — Höngg Jun D 3 M/Letzigrund	
14.15 Höngg Jun. E 1 — Regensd. Jun. E M/Hönggerberg	
14.15 Höngg Jun. E 2 — Turicum Jun. E M/Hönggerberg	
YF Jun. E — Höngg Jun. E 3 M/Hardhof	
Sonntag, 21. März 1976	
Regensdorf 1 — Höngg 2 M/Regensdorf	
Oerlikon 3 b — Höngg 3 M/Neudorf	
Blue Stars Int. A — Höngg Int. A M/Letzigrund	
15.35 Höngg Inter B — YF Inter B M/Hönggerberg	
Schwamend. Inter C — Höngg Inter C M/Heerenschürli	
14.00 Höngg Jun. B — Polizei Jun. B M/Hönggerberg	

Hochkonjunktur festgelegt worden sind und zudem als reiner Besitzeswechsel keinerlei Arbeitsbeschaffung bedeuten. RPK-Mitglieder aller Parteien sind aus all diesen Gründen zur Auffassung gelangt, dass hier *unverantwortlich teurer Denkmalschutz* betrieben werden soll. Da aber auch bei der Denkmalpflege der Einsatz von Steuergeldern *sorgfältig* abzuwägen ist, empfiehlt sie ein Nein. Ein Nein, das *keinesfalls* eine Absage an den Denkmalschutz bedeuten soll, als vielmehr den klaren Auftrag an den Stadtrat, den Kauf der beiden Liegenschaften auf einer wesentlich niedrigeren Preisbasis weiterzuverfolgen.

Karl Federer, RPK-Mitglied

Turnverein Höngg

<i>Aktivsektion</i> Dienstag und Freitag Turnhallen Vogtsrain	20.00—22.00 Uhr
<i>Männerriege</i> Donnerstag Turnhallen Vogtsrain	20.00—22.00 Uhr
<i>Frauenriege</i> Montag Turnhalle Lachenzelg	20.00—22.00 Uhr
<i>Damenriege I</i> Mittwoch Turnhalle Lachenzelg	20.00—22.00 Uhr
<i>Damenriege II</i> Donnerstag Turnhalle Lachenzelg	20.00—21.30 Uhr
<i>Mädchenriege</i> Jüngere, Donnerstag Ältere, Donnerstag Turnhalle Lachenzelg	18.00—19.00 Uhr 19.00—20.00 Uhr
<i>Jugendriege</i> Dienstag und Freitag Turnhallen Lachenzelg, Imbisbühl und Vogtsrain	18.30—20.15 Uhr
<i>Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft durch Telefon 56 55 71</i>	

Werktagskinderhort des Frauenvereins Höngg

Für Kinder von drei Monaten bis zum Kindergartenalter. Jeden Donnerstag, von 13.30—17.15 Uhr, ausgenommen Schulferien. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186. Auskunft Telefon 56 39 39 (Frau Wey)

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken. Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Bahnhof- und Strauss-Apotheke, Löwenstr. 59, Haltestelle Hauptbahnhof, Tel. 27 18 18
Gabler- und Waffenplatz-Apotheke, Waffenplatzstrasse 5, Haltestelle Waffenplatz, Telefon 25 00 58
Park-Apotheke, Gutstrasse 162, Haltestelle Hubertus, Telefon 52 70 80
Carmen-Apotheke, Klosbachstr. 99, Haltestelle Römerhof, Telefon 47 97 45
Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Haltestelle Berninaplatz, Telefon 46 99 20
Volksapotheke, Heinrichstrasse 125, Haltestelle Quellenstrasse, Tel. 42 45 82



BENZIN PREIS

vorläufig kein AUFSCHLAG!

Normal Super

-94 -98

ESSO Service Rose
Hans Helbling, Limmattalstrasse 159
Zürich-Höngg, Telefon 56 26 96



**Tankstelle
geöffnet:**

Montag bis Freitag	6.00–22.00
Samstag	6.00–21.00
Sonntag	8.00–20.00

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
empfiehlt sich für

**Steuererklärungen
Zwischentax' Begehren
Buchhaltungen**

Günstige Konditionen. Prompte Erledigung.

Tel. 44 00 31

Büro: Dorfstrasse 49, 8037 Zürich



Texte Werbung / Grafik / Foto / Druck —
la Qualität, attraktiv, verkaufsfördernde Ideen
durch unser erfahrenes Team. 8049 Zch, Postf. 163

Felix Christinger
Telefon 01 56 72 38
Heizenholz 26
Zürich 8049

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs.

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reperatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

**Freiarm.
Nutzstich.
nur
Fr. 690.-**



Singer hat
auch für Sie
das richtige
Modell.

**SINGER
NÄHCENTER**

Rennweg 58
8001 Zürich
Tel. 01/25 14 43

Gesucht

**Pflegerin oder
alleinstehende
Frau**

zur täglichen Betreuung
und leichter Pflege eines
83jährigen Mannes.
Evtl. auch halbtags.

Anfragen erbeten an
Telefon 56 22 02.

Zu kaufen gesucht in
Höngg oder Wipkingen

Einfamilienhaus

an ruhiger, sonniger
Lage. Als **Ersatz** kann
eine sonnige, bequeme
und preisgünstige
Vierzimmerwohnung in
Höngg angeboten
werden.

Offerten bitte unter
Chiffre 1310 an den
Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich.

Zu vermieten an ruhiges
Unternehmen

**2 grosse, helle
Büroräume**

(44 qm) mit Telefonan-
schluss und WC/Wasch-
gelegenheit.

Limmattalstrasse 42,
8049 Zürich

Anfragen an
Telefon 42 64 09
ab 14 Uhr

**Zimmer
zu vermieten**

an der Limmattalstrasse
318, in Höngg.

Frau Dietrich
Limmattalstrasse 318
8049 Zürich
Telefon 51 75 38

Imbisbühlstrasse
(Nähe Bombach)

Einstellgarage

zu vermieten.
Miete Fr. 85.— mtl.

Auskunft Tel. 56 13 02



**Inserieren
im Höngger
ist billig!**

«Der Höngger»
erscheint
jede Woche
und wird
jede Woche
allen Haushaltungen
zugestellt —
Somit können
Sie jede Woche
für wenig Geld
Kontakte
im Quartier
schaffen!

Auskunft
durch den Verlag
Telefon 44 55 31

Das falsche Register gezogen!

Man kann sie weitherum nicht so recht begreifen, jene
kirchlichen Instanzen, die sich unter Berufung auf Texte
der Heiligen Schrift und auf Erkenntnisse der christlichen
Soziallehre mit vage formulierten (Schweizer Bischöfe)
oder unzweideutigen Parolen (Sozialethische Kommis-
sion des Schweiz. Evangelischen Kirchenbundes) für die
gewerkschaftliche Mitbestimmungs-Initiative in die
Schanze schlagen.

Warum für die Initiative und nicht für den Gegenvorschlag,
der doch den kirchlichen Lehrsätzen und christlicher
Sozialethik vollauf genügt – während für gewerkschaft-
liche Machtmonopole, für Klassenkampf und revolutio-
näre «Sprengung unserer Wirtschaftsordnung» (wie die
Initianten selber sich ausdrücken) in den zitierten Schrif-
ten auch beim besten Willen kein Ansatz zu finden ist?

Haben da kirchliche Stellen im eifrigen Bestreben, sozial
«dynamisch» und «fortschrittlich» zu sein, nicht das
falsche Register gezogen? Und haben sie sich nicht auf
ein Gebiet gewagt, wo – so bei den Bischöfen – nach dem
bekannten Spruch vom «Balken im eigenen Auge»
grösste Zurückhaltung am Platze wäre? Und in eine Rich-
tung verirrt, in die zum Beispiel der Sozialethischen
Kommission des Kirchenbundes ein grosser Teil der
Pfarrerschaft und der Kirche, die sie angeblich repräsen-
tieren, nicht folgen kann?

**Für einmal können wir da unseren
kirchlichen Hirten und Autoritäten
nicht folgen und sagen darum am
21. März trotz allem**

Fremdbestimmung (Initiative): NEIN

Mitbestimmung (Gegenvorschlag): JA!

Zürcher Komitee für den Gegenvorschlag
zur Mitbestimmungs-Initiative

Wo ist Ihre Druckerei im Quartier ▶

Buchdruckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 44 55 31

Der Otti zur Mitbestimmung



Wänns harzet ime Udernäme,
so nimmt mer alli Buezer zämme
und jammeret vo rote Zahle.
Gits aber Gwünn, i dene Male
blybed d Buecher vo de Bosse
vor de Mitarbeiter gschlosse.

**Jetzt aber seit der Otti:
Mitbestimme wott i!**

